

Die römischen Tiegellampen des Rheinischen Landesmuseums Trier – Loeschcke Typus XIII –

von

KARIN GOETHERT-POLASCHEK

Die reiche Lampensammlung des Rheinischen Landesmuseums Trier umfaßt neben einer beachtlichen Anzahl Bildlampen des 1. Jahrhunderts n. Chr. (s. hier S. 117 ff.) auch die verschiedensten Typen und Sonderformen (z.B. Figurenlampen) in Ton und Bronze, die vom 1. bis 4. Jahrhundert n. Chr. reichen. Unter ihnen bilden die Firmalampen die umfangreichste Gruppe, während die Tiegellampen (Loeschcke Typus XIII) eine kleine Gruppe darstellen. 46 (und 12 verschollene) Exemplare werden hier geschlossen vorgelegt.

S. Loeschcke¹ hat in seinem grundlegenden Werk zu den Lampen von Vindonissa den überzeugenden Nachweis geführt, daß diese napfartigen Gefäße, die mit einem schmalen durchbohrten Griff² versehen sind, einst als Ölbrenner mit schwimmendem Docht verwandt wurden. Dieser Deutung ist die Forschung bisher einmütig gefolgt. S. Loeschcke wird auch die erste Formgliederung des Typus verdankt, die zugleich eine zeitliche Abfolge beinhaltet³.

Die Trierer Fundlampen lassen sich kaum in dieses Schema einpassen. Sie zeigen andersartige, meistens spätere Formen. So ist im folgenden versucht, formähnliche Stücke zu Gruppen zusammenzufassen.

Streuung der Tiegellampen

Sieben Exemplare wurden bisher im Trierer Land gefunden (Nr. 2, 16, 24, 28, 44 und die verschollenen Nr. 47, 48). Nr. 16 war im Neweler Gutshof in Gebrauch gewesen, Nr. 24 in einem römischen Gebäude, Nr. 44 kam bei einer Speicherer Töpferei zutage. Alle übrigen Stücke stammen aus der Stadt Trier. 12 Exemplare wurden im Töpfereiviertel ausgegraben. Vier Lampen dienten als Grabbeigaben, und sechs weitere wurden in den Heiligtümern geborgen, drei Lämpchen entdeckte man in den Barbarathermen (Nr. 10–11, 46). Der Rest stammt aus den Wohnvierteln der Stadt.

¹ S. Loeschcke, Lampen aus Vindonissa. Ein Beitrag zur Geschichte von Vindonissa und des antiken Beleuchtungswesens (Zürich 1919) 305–312.

Im folgenden Loeschcke, Vindonissa abgekürzt (in Verbindung mit den Typen nur Loeschcke).

² Loeschcke, Vindonissa 309 vermutet, daß man an dem „zapfenförmigen durchbohrten Ansatz“ einen besonderen Dochthalter befestigt habe.

Mit H. Vertet 141 (s. Literaturangaben) möchte man eher annehmen, daß die Lämpchen nach Gebrauch am durchbohrten Griff aufgehängt wurden.

³ Loeschcke, Vindonissa 305. A: der Öffnungsdurchmesser ist größer als der Bodendurchmesser; Standplatte. – B: Durchmesser der Öffnung und des Bodens sind ungefähr gleich groß; Standfläche. – C: der Durchmesser der Öffnung ist kleiner als der Bodendurchmesser; Standfläche.

Benutzung der Lampen

Lediglich eine Lampe (Nr. 44) aus der Speicherer Töpferei gibt im Innern schwarze Rückstände zu erkennen, die wohl von der Benutzung der Lampe herrühren.

Zeitliche Stellung und formale Gliederung

Nur bei wenigen Stücken sind die Beifunde bekannt geworden, die eine Datierung des einzelnen Exemplares ermöglichen. Sie zeigen uns, daß die Trierer Tiegellampen von der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. bis ins 3. Jahrhundert n. Chr. in Gebrauch waren.

Gruppe a (Nr. 1–3 Abb. 2): Die drei Lampen mit *beutelartigem Körper* gelangten als Einzelstücke in die Museumssammlung. Die Fundumstände sind unbekannt, so daß sie nicht näher datiert werden können. Das Exemplar Nr. 1 zählt S. Loeschcke zu den ältesten Stücken der Trierer Tiegellampen und stellt es seinen Stücken Nr. 1039/1041 der Form B an die Seite⁴, denn oberer und unterer Durchmesser sind gleich groß. Ob das Stück noch dem 1. Jahrhundert n. Chr. angehört, kann mangels datierter Beispiele nicht entschieden werden. Denn auch das ihm gleichende Lämpchen aus Altenstadt⁵ ist nicht näher zeitlich einzugrenzen.

Bei den Beispielen Nr. 2–3 ist die obere Öffnung dagegen wesentlich kleiner als der Bodendurchmesser. Sie sind den gesackten Formen des 2. Jahrhunderts verwandt (siehe hier b).

Gruppe b (Nr. 4–9 Abb. 3): Die *versackte Form* bezeugen gegen Ende des 1. und zu Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr. die zwei bikonischen Lämpchen Nr. 6 und 9⁶. Ihr Boden ist außen nicht abgesetzt. Für die übrigen Stücke der Gruppe ist ein schwach angedeuteter Fuß, der durch Einziehung der Wandung entsteht, charakteristisch. Dieser kommt in Verbindung mit der versackten Körperform auch bei den Lampen der Töpfereien von Hedderheim⁷ und Köln am Rudolphsplatz⁸ vor, die bis in antoninische Zeit töpferen.

⁴ Loeschcke, Vindonissa 307.

⁵ H. Schönberger – H.–G. Simon, Die Kastelle in Altenstadt. Limesforschungen 22 (Berlin 1983) 158 f. Taf. 63 CX 5.

⁶ Den nach unten sackartig durchhängenden Körper zeigt auch eine Lampe aus Pompeji in Mainz (Menzel 80 Abb. 69, 1, s. Literaturangaben). Die Form, die ungefähr unserer Nr. 6 entspricht, ist damit vor 79 n. Chr. bezeugt, falls die Fundortangabe vollkommen sicher ist.

Die bikonische Form führt auch Loeschcke, Vindonissa 306 für einige pompejanische Lampen an und stellt sie seinem Exemplar Nr. 1038 Taf. 3 gegenüber. Vgl. auch Menzel (s. Literaturangaben) 80 Abb. 69,3 (Fo. Pompeji). Unserer Nr. 9 ist ein Lämpchen in Mainz ähnlich, das nach Angabe des Ausgräbers in einer augusteischen Urne lag (Mainzer Zeitschr. 70, 1975, 221 f. Abb. 20, 6). Das Stück gehört sicherlich zu der claudisch-neronischen Bestattung, dessen Beigaben unmittelbar neben dem augusteischen Grab standen. Es gelangte wohl ebenso wie die Fibel vom Langton-Down-Typus bei Anlage des claudisch-neronischen Grabes, als man auf die augusteische Bestattung stieß, versehentlich in die falsche Urne.

⁷ Mitteilungen über römische Funde in Hedderheim IV (Frankfurt 1907) 137 Abb. 23, 6–7.

⁸ W. Binsfeld, Kölner Jahrb. 7, 1964, 24 Abb. 3, 5.

Die stark in die Breite gehende, gedrückte Form mit dem straff konischen oberen Teil der Lampe Nr. 8 beobachtet man auch bei einem Stück aus dem Kastell Wimpfen⁹, dessen Funde überwiegend der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. angehören.

Gruppe c (Nr. 10–11 Abb. 4): Die bikonischen Tiegellampen mit hohem, konischem oberem Teil werden durch keine weiteren Beifunde datiert. Dennoch können wir für sie eine Entstehung im 2. Jahrhundert annehmen, da die Formverwandtschaft zu den Stücken der Gruppen b (vgl. Nr. 5) und e (vgl. Nr. 14 und 15) sehr groß ist.

Gruppe d (Nr. 12–13 Abb. 5): Die bikonischen Lampen mit kurzem Hals und niedrigem Fuß sind wiederum nicht näher zu datierende Einzelstücke. Datierbare Vergleichsbeispiele konnten nicht gefunden werden. Die gedrückte Form ist jedoch den Lampen mit gesacktem Körper (Gruppe b) so eng verwandt, daß man wohl eine zeitgleiche Herstellung im 2. Jahrhundert n. Chr. vermuten darf (vgl. auch Abb. 6 Nr. 16).

Gruppe e (Nr. 14–16 Abb. 6): Die Lampen mit bikonischem Körper und nach außen gebogener Lippe führen die Form des Lämpchens aus dem Lager von Hofheim¹⁰, für das ebenfalls ein nach außen gebogener Rand kennzeichnend ist, fort. Die Stücke Nr. 14 und 15 mit stärker gerundetem Körperumriß sind mangels Beifunden nicht näher datierbar. Sie lassen sich dem Exemplar aus Vindonissa Nr. 1042 an die Seite stellen¹¹, bei dem sich die versackte Körperform schon ankündigt.

Die versackte, stark zusammengedrückte Form der Lampe vom Neweler Gutshof Nr. 16, die mit Keramik der 2. Hälfte bis Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. vergesellschaftet war, findet ihre Parallelen bei unserer Gruppe b (Abb. 3 Nr. 8).

Ein weiteres Trierer Beispiel, das unserer Lampe Nr. 14 gleicht, befindet sich in Trierer Privatbesitz (Abb. 1,a).

Gruppe f (Nr. 17–24 Abb. 7–8): Die becherförmigen Lampen mit breitem, auf der Oberseite gerade gestrichenem Rand wirken wie eine weiterentwickelte Form der bikonischen Stücke mit ausbiegendem Rand (Gruppe e Abb. 6). Dies gilt besonders für die Beispiele Nr. 18, 19 und 22, bei denen die Einziehung der Wandung unterhalb des Randes sehr knapp und kurz ist.

Anhaltspunkte für die zeitliche Eingrenzung der becherförmigen Lampen bieten die Exemplare von der Basilika (Nr. 22 Abb. 8) und von Irminen (Nr. 23 Abb. 8), die mit Keramikscherben des 2. Jahrhunderts n. Chr. gefunden worden sind. Das Stück aus Bitburg (Nr. 24 Abb. 8) wurde mit Keramikfragmenten des 2. Jahrhunderts bis 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. geborgen. Nr. 17 von der Olewiger Straße stammt aus der

⁹ Der obergermanisch-raetische Limes des Römerreiches Abteilung B, V 1 Nr. 54 und 55 (Heidelberg 1914) Taf. 3, 8.

¹⁰ E. Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung 40, 1912, 270 Taf. 30, 20; 33 Typus 40.

¹¹ Loeschcke, Vindonissa Taf. 20 Form C.

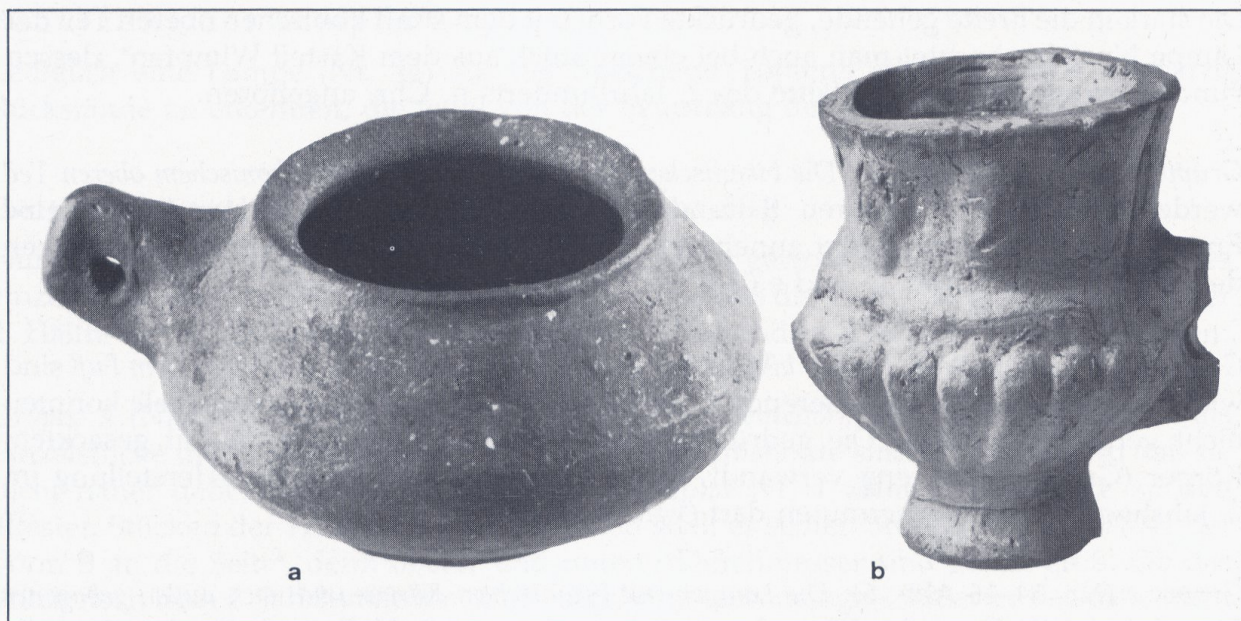


Abb. 1 Tiegellampen der Gruppe e und f in Trierer Privatbesitz

a Foto: RLM Trier RE. 73, 193/65

b Foto: RLM Trier RE. 82, 267/66

Zeit vor 260 bzw. 275 n. Chr. Die Verfüllung des Brunnens, in dem das Stück lag, soll in dieser Zeit vorgenommen worden sein, wie die Ausgräber aufgrund der Keramikscherben annehmen¹².

Diese becherartige Form variiert ein weiteres Trierer Stück, das sich in Trierer Privatbesitz befindet (Abb. 1, b). Es ähnelt eher einem kleinen Gefäß: Über einem etwas plumpen, konischen Fuß erhebt sich der bikonische Körper, dessen unterer Teil wie bei Krateren mit zungenartigen Wülsten verziert ist. Der konische Hals zeigt kopfartige Abdrücke. Der breite Rand ist – wie bei den übrigen Stücken der Gruppe f – abgeflacht, der breite Henkel ist scheibenförmig gebildet.

Gruppe g (Nr. 25–42 Abb. 9–11): Die linsenförmigen Lampen kommen in Trier am häufigsten vor. Die schwarz „gefirnißten“ Exemplare und jene ohne Überzug gelangten als Einzelstücke in die Sammlung. Datieren lassen sich lediglich die Terra sigillata-Lampen (Nr. 34–42 Abb. 10–11). Sie wurden in Trier im mittleren 3. Jahrhundert hergestellt¹³. Die meisten Stücke wurden neben dem Ofen selbst mit weiteren (sie datierenden) Terra sigillata-Gefäßen geborgen¹⁴. Vgl. auch Nachtrag Nr. 58 Abb. 13.

¹² Trierer Zeitschr. 5, 1930, 154 („um 260 n. Chr.“). Da die Keramikscherben verschollen sind, konnte die Datierung nicht überprüft werden.

Zu den verschiedenen Germaneneinfällen vgl. zuletzt: H. Heinen, Trier und das Trevererland in römischer Zeit. 2000 Jahre Trier Bd. I (Trier 1985) 407.

¹³ I. Huld-Zetsche, Glatte Sigillaten des „Massenfundes“ aus Trier. *Rei Cretariae Romanae Fautorum Acta* 13, 1971, 21–38.

¹⁴ Skizzenbuch 439 S. 97. – Trierer Zeitschr. 11, 1936, 220 f.

Die Anfänge der Linsenform liegen im 2. Jahrhundert. Bereits im Kastell Wiesbaden¹⁵ und in einem Grab der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. in Heddernheim¹⁶ kommen linsenförmige Tiegellampen vor.

Herstellung der Lampen

Die Lampen der Gruppen a–e und g sind auf der Töpferscheibe gedreht. Der Boden ist mehr oder weniger sorgfältig abgedreht. Die Terra sigillata-Exemplare Nr. 27, 34–42 (Abb. 9–11) sind mit Hilfe eines Glättholzes hergestellt, wie die schwach sich abzeichnenden Drehkanten an der Außenseite zeigen. Das gleiche gilt auch für Nr. 28 (Abb. 9). Die becherförmigen Lampen der Gruppe f (Abb. 7–8) stammen aus einer zweiteiligen Form. Die Nähte sind an den Seiten sichtbar, da sie nur grob verstrichen sind.

Herstellungsort

Die Mehrzahl der Stücke ohne Überzug gibt jenen gelblich-rötlichen bis rotbraunen Ton zu erkennen (Nr. 3, 9, 13–16, 18–23, 45), der in den Trierer Töpfereien vom 1. bis 2. Jahrhundert verwandt wurde und für die Töpfe, Krüge, Schüsseln dieser Zeit so charakteristisch ist.

Die Stücke mit schwarzem Überzug (Nr. 1, 4, 5, 8, 12, 26, 29, 33) sind aus dem gleichen rötlich-braunen Ton gefertigt, in dem in den Trierer Töpfereien die Schwarzfirnis-Gefäße hergestellt wurden.

Bei einigen zu hart gebrannten Exemplaren (Nr. 7, 24, 25, 30, 31, 43) läßt sich die eigentliche Tonfarbe nicht mehr ermitteln.

Die meisten Gefäße werden folglich in Trier getöpft worden sein, wie dies bei so bescheidenen kleinen Stücken auch kaum anders zu erwarten ist. Mit Sicherheit kann dies für die Terra sigillata-Lämpchen gesagt werden, die – wie bereits erwähnt – unmittelbar neben dem Ofen ausgegraben worden sind (Nr. 27, 34–42). Vgl. auch Nr. 58.

Aus den Speicherer Töpfereien bei Bitburg gingen die Stücke Nr. 10 und 44 hervor. Das zuerst genannte Exemplar wird dort wohl aufgrund der sackartigen Form im 2. Jahrhundert entstanden sein.

Verbreitung

Die kleinen Lämpchen waren in weiten Teilen des römischen Imperiums bekannt: in Griechenland, Ungarn, Jugoslawien, Italien, Österreich, Schweiz, Rheinland, Niederlande, Belgien und Frankreich (vgl. die Literaturzitate).

Literatur:

F. Fremersdorf, Römische Bildlampen (Bonn/Leipzig 1922) 108 Typ 69. – M. A. Evelein, De romeinsche Lampen. Beschrijving van de Verzameling van het Museum G. M. Kam te Nijmegen ('S-Gravenhage 1928) 47 f. Taf. 12. – W. G. J. R. Vermeulen, Een romeinsch grafveld op den Hunnerberg te Nijmegen (Amsterdam 1932) 82 Taf. 8, 67. – D. Iványi, Die pannonischen Lampen. Dissertationes Pannonicae. Serie 2 Nr. 2 (Budapest 1935) 288 Taf. 56,2. – H. Menzel, Antike Lampen im Römisch-Germanischen

¹⁵ Der Obergermanisch-raetische Limes des Roemerreiches, Bd. II B Nr. 31 (Heidelberg 1909) 121 Abb. 16.

¹⁶ Mitteilungen über römische Funde in Heddernheim V (Frankfurt 1911) 7 Abb. 1.

Zentralmuseum zu Mainz (Mainz 1954; erweiterter Nachdruck 1969) 79 f. Abb. 69, 1 und 3 (angeblich aus Pompeji; gesackte und bikonische Form); 70, 1–2. – L. Lerat, *Les Lampes antiques. Catalogue des collections archéologiques de Besançon. Annales Littéraires de l'Université de Besançon, Tome 1, fasc. 1, Archéologie 1* (Besançon 1954) 27 Nr. 159 – 166 Taf. 23. – Ph. de Schaetzen – M. Vanderhoeven, *De romeinse lampen in Tongeren. Het Oude Land van Loon 11*, 1956, 25 Taf. 6, 2–4. – H. Deringer, *Römische Lampen aus Lauriacum. Forschungen in Lauriacum 9*, 1965, 57 Abb. 10. S. 63. 119 f. – B. Vikić-Belančić, *Antičke svjetiljke u Arheološkom Muzeju u Zagrebu* (Zagreb 1976) 120 Nr. 991 Taf. 46, 8–9. – C. Farka, *Die römischen Lampen vom Magdalensberg. Kärntner Museumsschriften 61. Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 4* (Klagenfurt 1977) 87 ff. Taf. 24, 1452. 56 (mit weiteren Parallelen). – L. Maccario, *Lucerne del Museo di Alba* (Alba 1980) 116 Nr. 257 Taf. 21. – H. Vertet, *Les techniques de fabrication des lampes en terre cuite du centre de la Gaule. Revue Arch. Sites, hors-série No. 20*, 1983, 137 – 142. – A. Larese, *Le lucerne fittili e bronzee del Museo Concordiese di Portogruaro. Collezioni e Musei Archeologici del Veneto* (Rom 1983) 115 f. (mit weiteren Parallelen). – R. May, *Les lampes antiques. Les collections des Musées de Langres* (Langres 1984) 23 ff. Nr. 48 – 63. – H. S. Robinson, *Pottery of the Roman period. The Athenian Agora V* (Princeton 1959) Taf. 7 G 215; 9 J 38; 13 K 75; 16 L 56; 23 M 117 (hier nicht als Lampen erkannt; die Stücke werden als „liqueur cups“ bezeichnet!). – *Studi Miscellanei 21*, 1973. Ostia III, 2, *Le Terme del Nuotatore* 204 Taf. 44, 356 (Fragment). – *Studi Miscellanei 23*, 1978. Ostia IV. *Le Terme del Nuotatore* 323 Taf. 46, 329. – *Scavi di Luni II* (Rom 1977) 563 Taf. 287,8 K 2497.

Katalog

a) Beutelförmige Tiegellampen

Nr. 1–3

Der kräftig in die Breite gehende, gerundete Körper hat ungefähr in Höhe der Körpermitte seine stärkste Ausdehnung. An dieser Stelle setzt der schmale, scheibenförmige, durchbohrte Griff an. Der Rand ist gerundet und nicht abgesetzt. Die Standfläche ist abgeflacht.

1 Fo. Trier, Pallien, 1878.

Abb. 2

Einst gehenkeltes Näpfchen, dessen stärkste Ausbauchung ungefähr in Höhe der Körpermitte liegt. Die abgeflachte Standfläche ist außen durch eine flache Rille kaum merklich abgesetzt.

Erh.: Henkel fehlt.

Ton: gelblich-rötlichbraun; hart gebrannt. Matt glänzender schwarzer Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,3 cm, Dm. des Bodens: 3,3 cm, H. 3,6 cm, gr. Br. 6,25 cm.

Foto: RE. 80,470/65, 470/63 (Seitenansicht)

Inv. 346

Lit.: Loeschcke, *Vindonissa* 307 (erwähnt).

2 Fo. Wareswald bei Tholey (Krs. St. Wendel), 1884.

Abb. 2

Die kräftigste Ausbauchung des Körpers fällt ungefähr mit der Körpermitte zusammen. Glatte, leicht nach innen gewölbte Standfläche. Der stegartige, schmale Henkel sitzt an der stärksten Ausbauchung.

Erh.: ein Stück des Henkels fehlt.

Ton: hellgrau; mäßig hart gebrannt. Schwarzer stumpfer Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,4 cm, Dm. des Bodens: 4,2 cm, H. 3,3 cm, gr. Br. 6,6 cm.

Foto: RE. 78,1069/15 A, 80,303/32 (Seitenansicht)

Inv. 9531

3 Fo. Trier, St. Matthias (südliches Gräberfeld), 1906.

Abb. 2

Der kräftig gerundete Körper ist leicht zum Boden hin eingezogen. Abgeflachte Standfläche. Der Henkel reichte von der Körpermitte bis an den oberen Wandungsteil.

Erh.: es fehlt der Henkel.

Ton: rotbraun; ziemlich hart gebrannt. Kein Überzug; an der Oberfläche Spuren von Glimmer.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,7 cm, Dm. des Bodens: 3,8 cm, H. 3,1 cm, gr. Br. 6 cm.

Foto: RE. 78,796/1 A, 80,303/33 (Seitenansicht)

Inv. 05,328

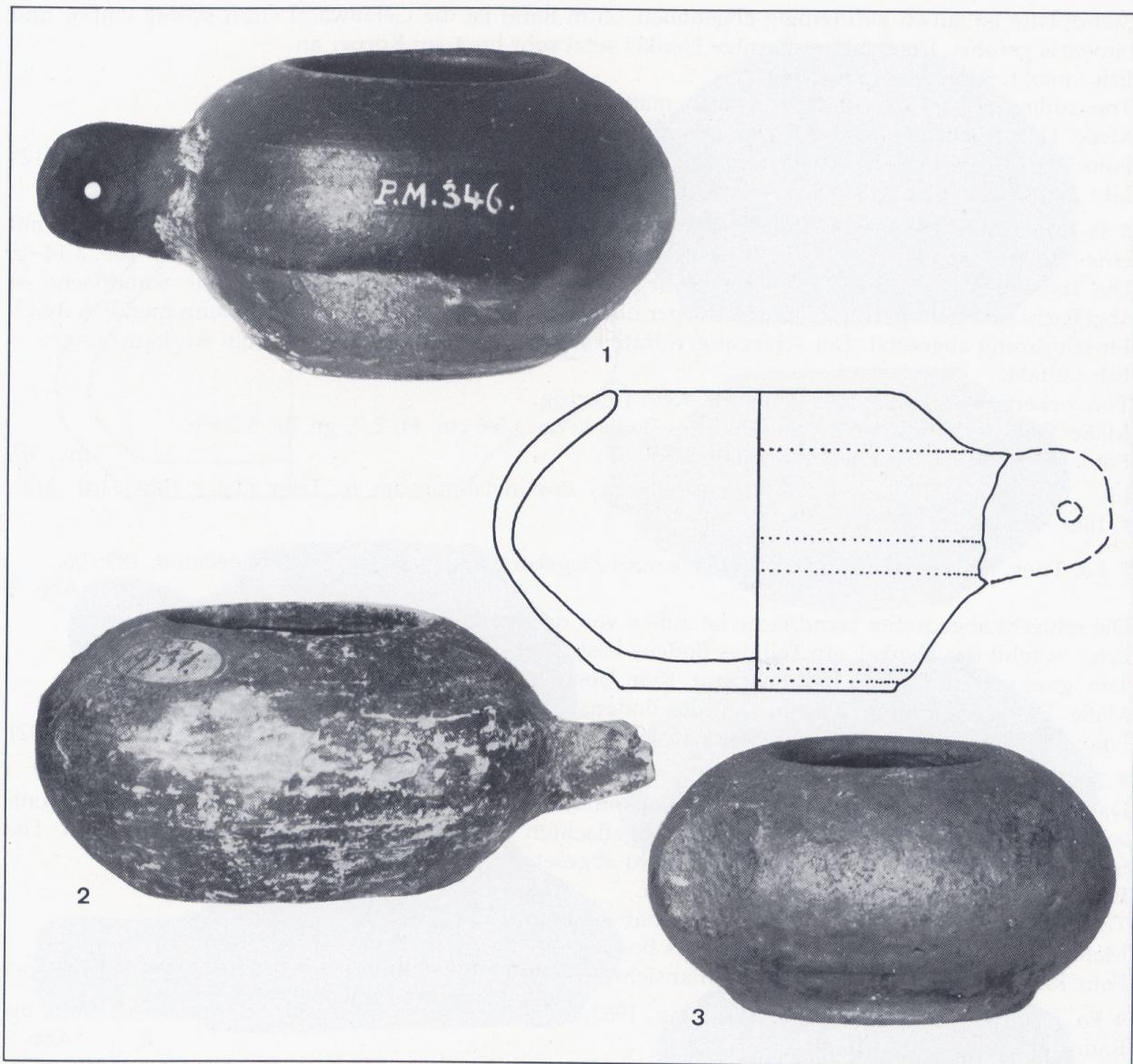


Abb. 2 Beutelförmige Tiegellampen, Gruppe a

b) Bikonische Tiegellampen mit sackartigem Körper

Nr. 4–9

Die Wandung des bikonischen Gefäßes ist zum Rand ziemlich straff schräg emporgeführt. Die Standfläche kann durch geringfügige Einziehung der Wandung außen abgesetzt sein. Der Griff sitzt dort, wo der obere und untere konische Teil aufeinandertreffen.

4 Fo. Trier, Nikolausstraße, 1902.

Abb. 3

Die Wandung ist am oberen Teil zum Rand hin leicht konkav geschwungen. Der Ton ist am Boden schlecht abgedreht.

Erh.: es fehlt der Henkel.

Ton: rotbraun; mäßig hart gebrannt. Spuren eines schwarzen Überzugs vorhanden.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,7 cm, Dm. des Bodens: 3 cm, H. 2,7–3 cm, gr. Br. 5,6 cm.

Foto: RE. 79,11/27, 80,303/33 (Seitenansicht)

Inv. ST. 4820 b

5 Fo. Trier, Kaiserstraße, 1903.

Abb. 3

Die kräftigste Ausbauchung des Körpers liegt etwas unterhalb der Körpermitte. Die abgeflachte

Standplatte ist außen geringfügig abgehoben. Zum Rand ist die Gefäßwand straff schräg empor und einwärts geführt. Der scheibenförmige Henkel setzt sehr breit am Körper an.

Erh.: intakt; Rand leicht bestoßen.

Ton: rotbraun; hart gebrannt. Schwarzer, matt glänzender Überzug.

Maße: Dm. d. Öffnung: 2,3 cm, Dm. des Bodens: 4,4 cm, H. 3,6 cm, gr. Br. 5,9 cm.

Foto: RE. 78,1069/16 A, 80,303/33 (Seitenansicht)

Inv. ST. 8129

Lit.: Loeschcke, Vindonissa 306 Abb. 12,3.

6 Fo. Trier, Maar (nördliches Gräberfeld), 1878, Kindergrab (Ende 1. Jahrh./Anfang 2. Jahrh. n. Chr.; mit einer Münze Domitians). Abb. 3.14–15

Die stärkste Ausbauchung des Körpers liegt etwas unterhalb der Körpermitte. Die Standfläche ist abgeflacht und geht gerundet in den Körper über. Der gerundete Rand ist außen kaum merklich durch Einschnürung abgesetzt. Der schlecht geformte Henkel sitzt oberhalb der stärksten Ausbauchung.

Erh.: intakt.

Ton: ockerfarben; mäßig hart gebrannt. Kein Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,2 cm, Dm. des Bodens: ca. 3,5/6 cm, H. 2,7, gr. Br. 5,2 cm.

Foto: RE. 80,303/26, 86,176/19 (Seitenansicht)

Inv. 378

Lit.: F. Hettner, Illustrierter Führer durch das Provinzialmuseum in Trier (Trier 1903) 101 Abb. s. hier Anhang S. 185 ff.

7 Fo. Trier, nördlich der Töpferstraße (ehemals Ziegelstraße), römisches Töpfereigelände, 1895/96.

Abb. 3

Die schlecht abgedrehte Standfläche ist außen von der Wandung abgesetzt.

Erh.: es fehlt der Henkel; ein Teil des Bodens bestoßen.

Ton: grau verbrannt; sehr hart gebrannt. Kein Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,8 cm, Dm. des Bodens: 3,9 cm, H. 2,4 cm, gr. Br. 5,3 cm.

Foto: RE. 78,1069/16 A, 80, 303/35 (Seitenansicht)

Inv. 20 021

8 Fo. Trier, Dampfschiffstraße, 1901. Abb. 3

Das Lämpchen zeichnet sich durch eine vollkommen versackte Form aus; der untere Teil des bikonischen Körpers ist zu kurz geraten. Am abgeflachten Boden sind Tonbatzen hängengeblieben. Die Standfläche ist außen durch Einziehung leicht abgesetzt.

Erh.: der größte Teil des Henkels ist ergänzt.

Ton: rotbraun; hart gebrannt. Schwarzer, matt schimmernder Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,6 cm, Dm. des Bodens: 4,9 cm, H. 2,5/6 cm, gr. Br. 6 cm.

Foto: RE. 78,1069/16 A, 80, 303/33 (Seitenansicht)

Inv. 01,283

9 Fo. Trier, Germanstraße/Gervasiusgarten, 1963; die mitgefundene Keramik stammt aus der Mitte bis Ende des 1. Jahrh. n. Chr. Abb. 3

Die stärkste Ausbauchung des dünnwandigen Körpers liegt ungefähr in Höhe der Körpermitte. Die Gefäßwand ist wie bei 5 und 6 zum Rand straff schräg empor und einwärts geführt. Die abgeflachte Standfläche ist sehr uneben, da die Tonmasse des fast am Boden endenden Henkels hier schlecht verstrichen ist.

Erh.: die Hälfte der Wandung mit dem Henkel fehlt.

Ton: hellgelblich; hart gebrannt. Kein Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,5 cm, Dm. des Bodens: 3,8 cm, H. 3,1 cm, gr. Br. 5,9 cm.

Foto: RE. 86,176/3, 176/13 (Seitenansicht)

EV. 63,37 Fnr. 7

Bei derselben Grabung kam ein rotbrauntoniges Bodenfragment ohne Überzug zutage, das zweifelsohne zu einer Tiegellampe gehörte (Dm. ca. 5,6 cm, Fnr. 98; die mitgefundene Keramik stammt überwiegend aus der 2. Hälfte des 1. Jahrh.).

c) Bikonische Tiegellampen mit hohem, konischem oberem Teil

Nr. 10–11

Die Stücke sind der Gruppe b eng verwandt. Der konische Körper ist lediglich zum Rand hin höher angelegt, der Körperknick liegt unmittelbar oberhalb der Standfläche, die durch Einziehung oder Drehrille abgesetzt sein kann. Der scheibenförmige Griff setzt ungefähr am Körperknick an.

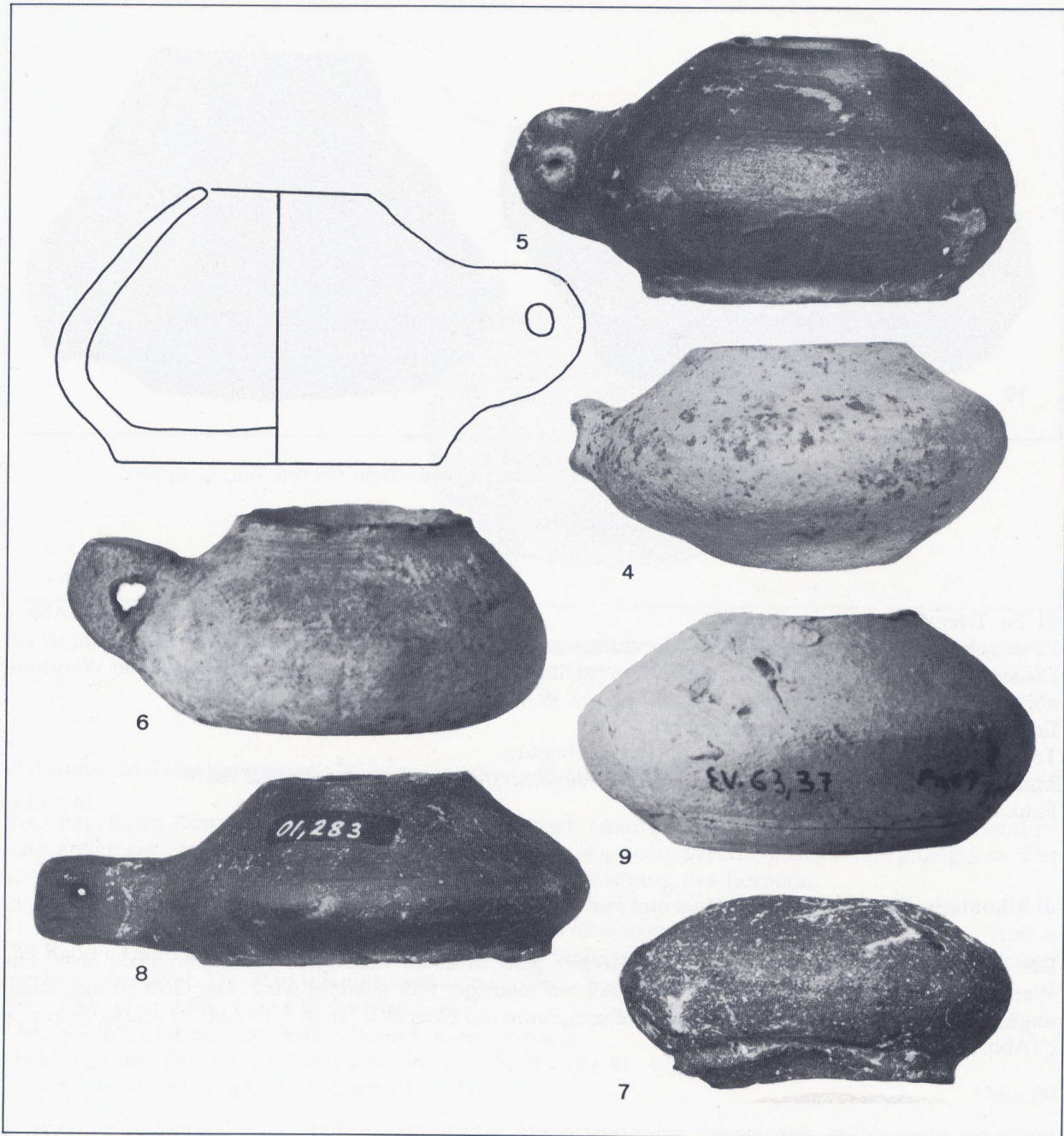


Abb. 3 Bikonische Tiegellampen mit sackartigem Körper, Gruppe b

10 Fo. Trier, Barbarathermen, 1879.

Gehenkeltas Lämpchen, dessen Wandung unterhalb des gerundeten Randes geringfügig eingezogen ist. Glatte, etwas nach innen gewölbte Standfläche. Der flüchtig geformte und durchbohrte scheibenförmige Henkel sitzt oberhalb der stärksten Körperausdehnung.

Erh.: intakt; leichte Bestoßungen am Rand und am Körper.

Ton: helle Speicherer Ware; hart gebrannt. Kein Überzug; an einer Seite grau verbrannt.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,2 cm, Dm. des Bodens: 5,3 cm, H. 3,9–4,1 cm, gr. Br. 6,3 cm.

Foto: RE. 79,11/37, 80,303/32 (Seitenansicht)

Abb. 4

Inv. 2025

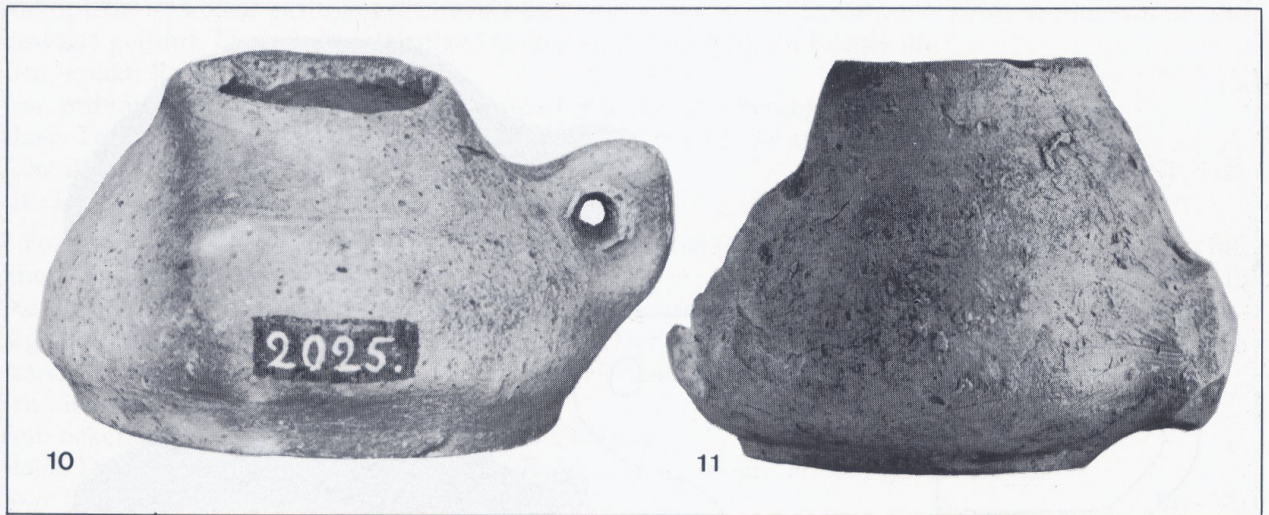


Abb. 4 Bikonische Tiegellampen mit hohem, konischem oberem Teil, Gruppe c

11 Fo. Trier, Barbarathermen, 1879.

Abb. 4

Einst gehenkeltes Exemplar, dessen Wandung straff schräg einwärts zum gerundeten Rand geführt ist. Dieser ist nach innen hin abgeschrägt. Die sorgfältig abgedrehte Standfläche ist außen von der Wandung abgesetzt. Der breite Henkel ist an den unteren Wandungsteil angesetzt.

Erh.: fast die Hälfte der Wandung fehlt.

Ton: hell, weißlich; sehr hart gebrannt. Kein Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,2 cm, Dm. des Bodens: 4 cm, H. 4,5 cm, gr. Br. 5,8 cm.

Foto: RE. 86,245/16, 245/15 (Seitenansicht)

Inv. 2143

d) Bikonische Tiegellampen mit Hals und Fuß

Nr. 12–13

Der kurze, stark in die Breite gehende Körper geht in einen niedrigen, konischen Hals über. Die Wandung ist zum Boden eingezogen, so daß ein niedriger Fuß gebildet wird. Der Griff ist am Bauch angesetzt. Die Stücke sind formmäßig den Exemplaren der Gruppe b Nr. 4, 5, 8 (Abb. 3) und der Gruppe c (Abb. 4) verwandt.

12 Fo. Trier, Brotstraße, 1902/03.

Abb. 5

Die Wandung steigt zum Rand schräg nach innen geneigt an. Glatte Standfläche.

Erh.: es fehlt der Henkel. Rand stellenweise bestoßen.

Ton: rotbraun; sehr hart gebrannt. Schwarzer stumpfer Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,1 cm, Dm. des Bodens: 3,6 cm, H. 2,9 cm, gr. Br. 3,6 cm.

Foto: RE. 79,10/18 A, 80,303/35 (Seitenansicht)

Inv. ST. 5049 b

13 Fo. Trier, Kaiserstraße, 1903.

Abb. 5

Der Bauch ist bandartig abgeplattet. Der Rand ist geringfügig nach außen gebogen. Die abgeflachte Standplatte ist schlecht abgedreht; Tonmasse ist z. T. am niedrigen Fuß verschmiert.

Erh.: es fehlt der Henkel. Der Rand ist leicht bestoßen.

Ton: rotbraun; ziemlich hart gebrannt. Kein Überzug vorhanden.

Maße: Dm. der Öffnung: 3 cm, Dm. des Bodens: 3,1 cm, H. 3,2/3 cm, gr. Br. 4,8 cm.

Foto: RE. 79,11/26, 80,303/35 (Seitenansicht)

Inv. ST. 6913

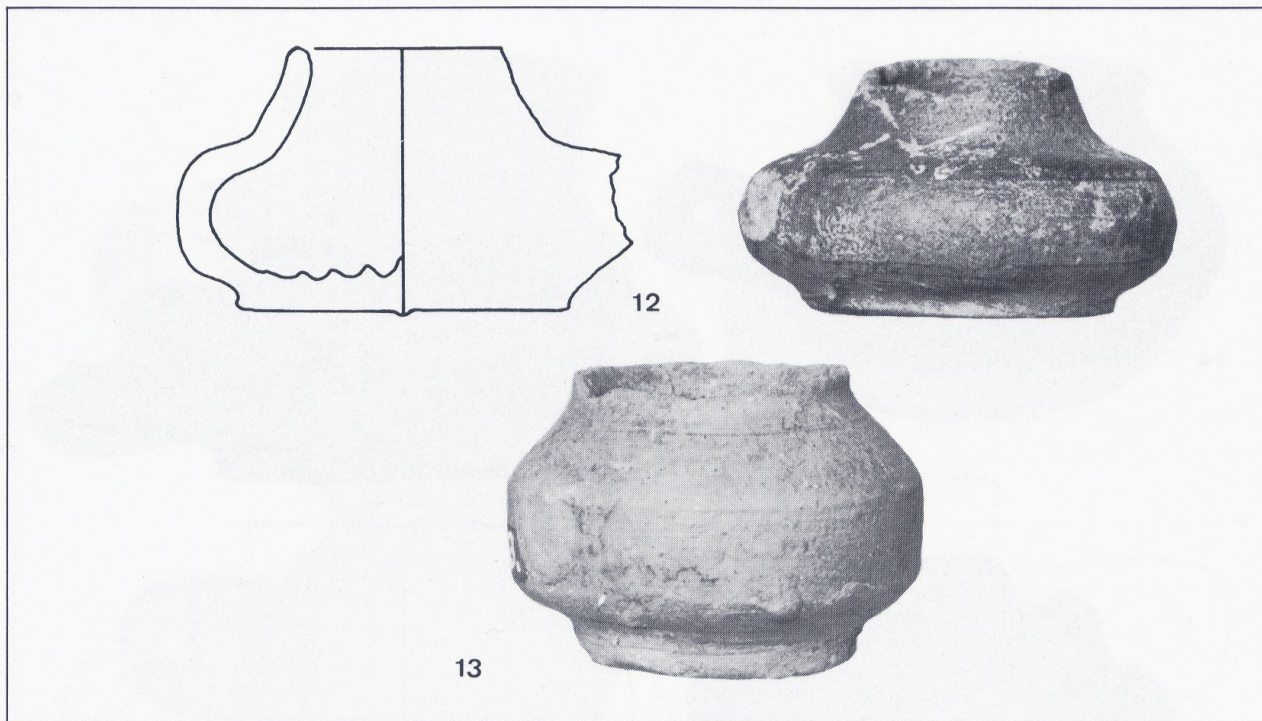


Abb. 5 Bikonische Tiegellampen mit Hals und Fuß, Gruppe d

e) Bikonische Tiegellampen mit leicht nach außen gebogenem Rand

Nr. 14–16

Vom bauchigen Körper führt die Wandung schräg nach innen geneigt empor. Der gerundete Rand ist nach außen gebogen. Die Standfläche ist kaum merklich abgesetzt; bei Nr. 16 ist ein Fuß angegeben. Der scheibenförmige, kleine Griff sitzt an der stärksten Ausbauchung des Körpers.

14 Fo. Trier, Altbachtal („beim Eisenbahnbau, nahe den römischen Bädern“), 1877.

Abb. 6

Der Rand ist betont nach außen gebogen und an einer Stelle leicht verdrückt. Der Boden ist außen kaum merklich abgesetzt. Die Standplatte ist etwas nachlässig abgedreht.

Erh.: Henkel und Rand sind leicht bestoßen.

Ton: gelblich-rötlichbraun; hart gebrannt. Kein Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,7 cm, Dm. des Bodens: 3,4 cm, H. 3,3 cm, gr. Br. 5,3 cm.

Foto: RE. 80,470/51, 470/53 (Seitenansicht)

Inv. 59

15 Aus altem Bestand; Fo. und ursprüngliche Inventarnummer lassen sich nicht mehr ermitteln (vielleicht identisch mit Nr. 49, dann Fo. Dietrichstraße).

Der Rand ist leicht nach außen gebogen. Die Standfläche ist schlecht abgedreht und außen geringfügig abgehoben.

Erh.: die Hälfte des Randes mit einem Stück der Wandung und die Hälfte des Griffes fehlen.

Ton: gelblich-rotbraun; hart gebrannt. Kein Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,2 cm, Dm. des Bodens: ca. 2,7 cm, H. 3,1–3,4 cm, gr. Br. 5,2 cm.

Foto: RE. 79,11/27, 80,303/34 (Seitenansicht)

Inv. 38,2170

16 Fo. Newel (Krs. Trier-Saarburg), in der Ummauerung des römischen Gutshofes (Fundstelle P: siehe den Plan Trierer Zeitschr. 34, 1971 ap. p. 144 Abb. 1), 1962.

Der Rand ist betont nach außen gebogen. Die Wandung des stark in die Breite gehenden, zusammengedrückten Körpers ist zur glatten Standplatte kräftig eingezogen; niedriger Fuß. Der scheibenförmige Griff ist ziemlich groß gebildet.

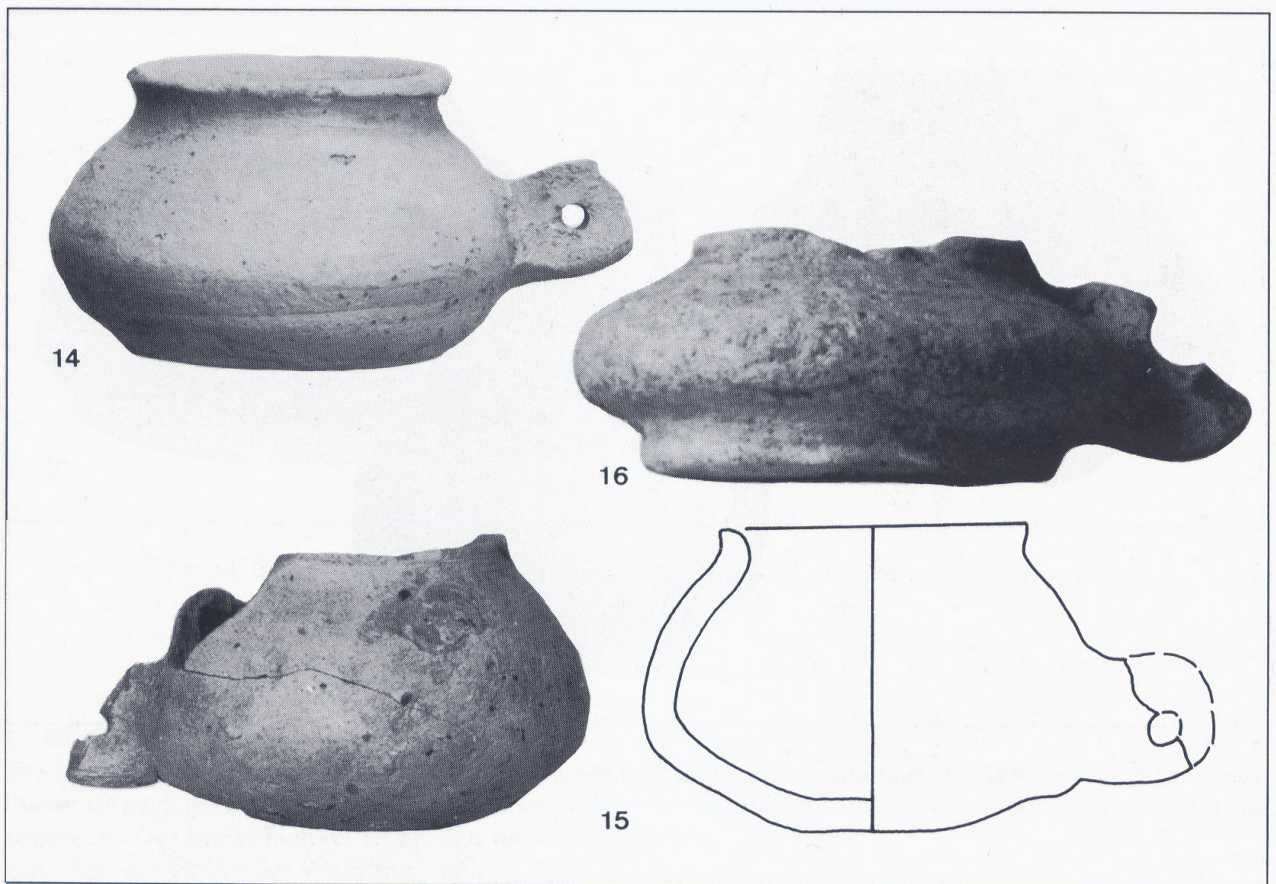


Abb. 6 Bikonische Tiegellampen mit nach außen gebogenem Rand, Gruppe e

Erh.: zusammengesetzt; ein Stück des Randes und des Henkels und ein schmaler Streifen des Bodens fehlen.

Ton: gelblich-rotbraun. Kein Überzug sichtbar.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,8 cm, Dm. des Bodens: 4,6 cm, H. 2,7 cm, gr. Br. 6,2 cm.

Foto: RE. 86,176/3, 176/13 (Seitenansicht)

EV. 62,38 Fnr. 39

f) Becherförmige Tiegellämpchen

Nr. 17–24

Die Lämpchen haben die Form kleiner bikonischer Becher mit kurzem Hals. Der Rand der dickwandigen Gefäße ist auf der Oberseite abgeplattet. Der Boden ist abgeflacht oder leicht gerundet und nicht abgesetzt. Die knappe kurze Bauchrundung kann mit einem eingedrückten Muster verziert sein. Der breite scheibenförmige Griff sitzt an der Bauchrundung. Die Gefäße wurden in eine aufklappbare Form gepreßt, deren Nähte z. T. grob verschmiert sind.

17 Fo. Trier, Olewiger Straße, aus einem römischen Brunnen, 1930.

Abb. 7

Der Bauch biegt knickartig zum Boden und zum verhältnismäßig hohen Hals um. Er ist mit einem derb eingetieften Kerbmuster verziert. Leicht gerundete Standfläche.

Erh.: intakt; Wandung und Henkel leicht bestoßen.

Ton: hell ockerfarben; weich. Reste eines schwarzen bis ockerfarbenen Überzuges vorhanden.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,8 cm, Dm. des Bodens: 2,6–2,8 cm, H. 3,8–4 cm, gr. Br. 4,9–5,2 cm.

Foto: RE. 78,332/3, 86,176/23 (Seitenansicht)

Inv. ST. 11 479

Lit.: Trierer Zeitschr. 5, 1930, 154 (zur Fundsituation).

18 Fo. Trier, Moselstraße, 1881.

Abb. 7

Die Kurve des Bauches ist weich gerundet; der Hals ist kurz. Die flüchtig abgeflachte Standfläche ist außen kaum merklich abgesetzt. Der Körper weist keine Verzierung auf.



Abb. 7 Becherförmige Tiegellampen, Gruppe f

Erh.: zusammengesetzt; der größte Teil des Henkels und ein Stück der Wandung fehlen. Die Oberfläche ist stellenweise beschädigt.

Ton: hellgelblich, leicht rötlich; hart gebrannt. Glattwandig.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,8 cm, Dm. des Bodens: 3,1 cm, H. 2,8/9 cm, gr. Br. 4,6 cm.

Foto: RE. 79,11/27, 80,303/35 (Seitenansicht)

Inv. 6067

19 Fo. Trier, Gerberstraße, 1884.

Abb. 9

Von der weichen Bauchrundung ist die Wandung einwärts geneigt, zum Rand aufwärts geführt und leicht nach außen gebogen. Die stärkste Ausbauchung ist mit einer waagerechten Ritzlinie flüchtig markiert. Darüber sind Punkte derb eingetieft.

Erh.: die Hälfte der Lampe mit dem Boden fehlt.

Ton: gelblich-rötlich; hart gebrannt. Glattwandig.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,6 cm, gr. H. 3,1 cm, gr. Br. 4,9 cm.

Foto: RE. 79,11/26, 80,303/34 (Seitenansicht)

Inv. 9205

20 Fo. Trier, an der Porta Nigra, in einer Schuttschicht, 1899.

Abb. 7

Die kräftige Ausbauchung der Wandung ist mit schräg geführten, sorgfältig eingetieften Kerbbändern verziert. Unterhalb läuft eine schwach eingetiefte waagerechte Linie um. Der Boden ist leicht gerundet. Der Henkel ist sehr breit und mit einer großen Öffnung versehen.

Erh.: ein Stück des Bodens mit einer Partie der Wandung, an der der Henkel haftet, ist vorhanden. Der gesamte Rand fehlt.

Ton: gelblich-rotbraun; hart gebrannt. Glattwandig.

Maße: gr. H. 3,4 cm.

Foto: RE. 86,176/15

Inv. 99,1358

21 Fo. Trier, Mutterhaus der Borromäerinnen (Krahenstr.), 1977.

Abb. 7

Sehr dickwandiges Exemplar mit ziemlich hohem, konkav geschwungenem Hals, kurzem, zusammengedrücktem Bauch und niedrigem, abgesetztem Fuß. Abgeflachte, gerundete Standfläche. Die obere Partie des Bauches ist mit einem durch Ritzlinien eingefassten Streifen verziert, der mit schräg geführten Kerblinien ausgefüllt ist. Der sehr breite, scheibenförmige Henkel setzte am Bauch an und ist an der Bodenkante ausgestrichen. Die Nähte der zweiteiligen Form sind an der Wandung, besonders oberhalb des Henkels unsauber verstrichen.

Erh.: es fehlt der Henkel; Rand bestoßen.

Ton: hellgelblich, leicht ockerfarben; ziemlich hart gebrannt. Kein Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 4,3 cm, Dm. des Bodens: 3,3 cm, H. 4,2 cm, gr. Br. 5,3–5,5 cm, D. der Wandung: 0,7–0,9 cm.

Foto: RE. 82,89/60

Inv. 83,47

22 Fo. Trier, Basilika, aus dem anstehendem Boden, 1956; zusammen mit Tonscherben des 2. Jahrh. n. Chr. gefunden.

Abb. 8

Die Wandung ist unterhalb des leicht ausbiegenden Randes etwas eingezogen. Der Bauch ist knapp gerundet. Der scheibenförmige, durchbohrte Griff ist groß und breit angelegt. Die Wandung ist unverziert.

Erh.: ein Viertel des oberen Teiles ist erhalten. Der gesamte Boden fehlt.

Ton: gelblich-rötlich; hart gebrannt. Glattwandig.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,8 cm, gr. H. 2,6 cm.

EV. 56,51 Fnr. 400

23 Fo. Trier, Irminen, aus der Einfüllung vor dem Keller 4, 1976; zusammen mit Keramik des 2. Jahrh. n. Chr. gefunden.

Abb. 8

Der Bauch ist knapp und weich gerundet. Die leicht gerundete Standfläche ist außen kaum merklich abgesetzt. Der scheibenförmige Henkel ist derb geformt.

Erh.: die Hälfte ist vorhanden.

Ton: hellgelblich, leicht rötlich; ziemlich hart gebrannt. Glattwandig.

Maße: Dm. der Öffnung: 4,5 cm, Dm. des Bodens: 3,5 cm, H. 4,1 cm, gr. Br. 5,5 cm.

Foto: RE. 86,176/15 (Seitenansicht)

EV. 75,11 Fnr. 140

24 Fo. Bitburg-Stahl (Krs. Bitburg-Prüm), 1982, im westlichen Teil des Gebäudes II¹⁷; zusammen mit Keramikfragmenten des 2. Jahrh.–1. Hälfte des 3. Jahrh. n. Chr. gefunden.

Abb. 8

Dickwandiges Lämpchen mit außen gering abgesetztem Rand und leicht konkav geschwungenem Hals, der mit schwach eingedrückten ovalen Punkten verziert ist. Der kurze, ausladende Bauch zeigt eine Reihe leicht eingetiefter Punkte. Die abgeflachte Standfläche ist nicht abgesetzt. Großer scheibenförmiger Henkel.

¹⁷ K.-J. Gilles, Ausgrabung einer römischen Eisenhütte bei Bitburg-Stahl. Heimatkalender Landkreis Bitburg-Prüm 1983, 48 ff.

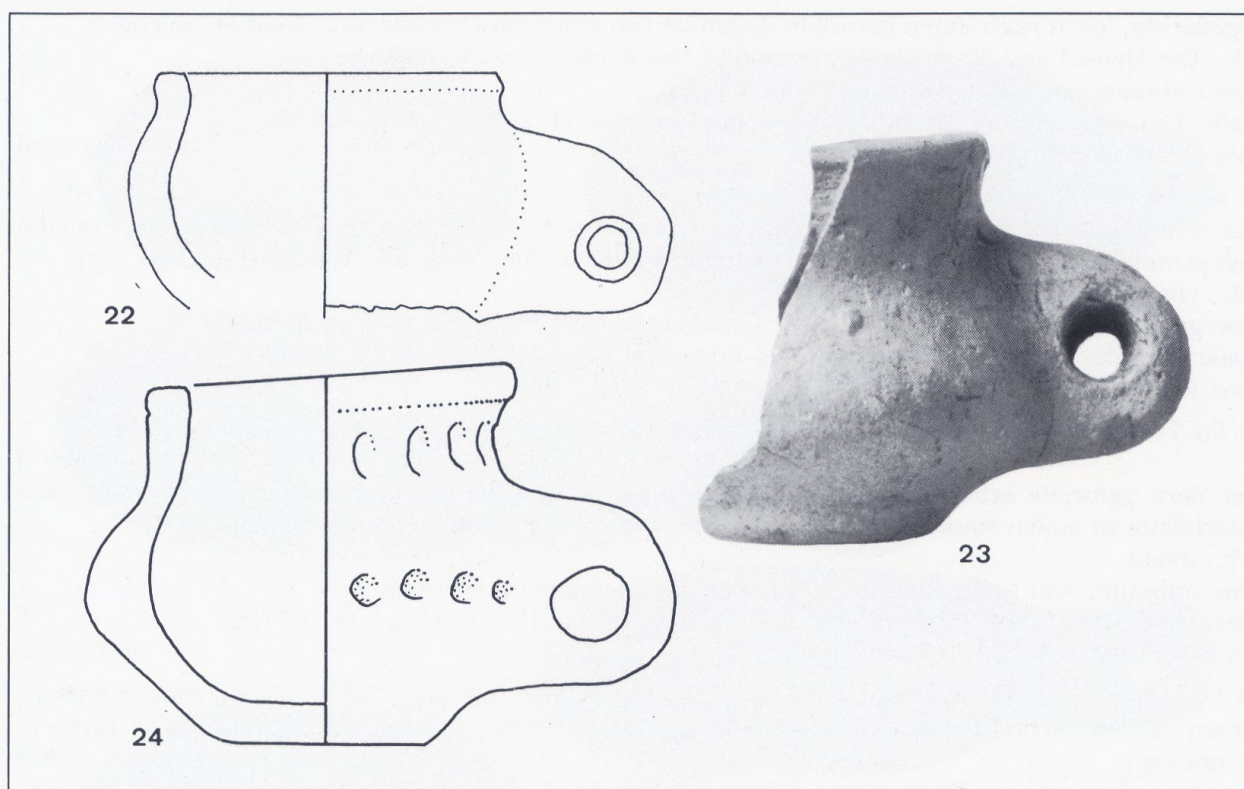


Abb. 8 Becherförmige Tiegellampen, Gruppe f

Erh.: das Lämpchen ist an der Nahtstelle durchgebrochen; es fehlt die Hälfte.

Ton: ursprüngliche Farbe nicht mehr feststellbar, da das Stück schwarz verbrannt ist (rotbraun?).

Maße: Dm. der Öffnung: 4,1 cm, Dm. des Bodens: 2,4 cm, H. 4,1 cm, gr. Br. 5,2 cm, D. der Wandung: 0,5–0,6 cm. EV. 82,47 Fnr. 4

g) Linsenförmige Tiegellämpchen

Nr. 25–42

Der stark in die Breite gehende Körper ist zusammengedrückt, so daß er eine linsenartige Form erhält. Der Rand der Öffnung ist gerundet und nicht abgesetzt. Die Standfläche ist abgeflacht und nur bei Nr. 27 und 30 außen abgesetzt. Der Griff ist schmal und länglich gebildet und flach zusammengedrückt.

25 Fo. Trier, Brotstraße, 1902.

Abb. 9

Der Henkel reichte von der Körpermitte bis zum Boden. Die glatte Standfläche ist nach innen gedrückt. Erh.: der Henkel fehlt.

Ton: braungrau; sehr hart bebrannt. Kein Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung : 2,4 cm, Dm. des Bodens: 4 cm, H. 2,5/6 cm, gr. Br. 5 cm.

Foto: RE. 79,11/26

Inv. ST. 3744

26 Fo. Trier, Hindenburgstraße (ehemals Neumarkt), 1903.

Abb. 9

Die Wandung ist zur glatten Standfläche geringfügig eingezogen. Der scheibenförmige Griff sitzt an der stärksten Ausbauchung.

Erh.: die Hälfte des Henkels fehlt; der Rand ist bestoßen.

Ton: rotbraun; hart gebrannt. Stumpfer, schwarzer Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: ca. 3,2 cm, Dm. des Bodens: 4,9 cm, H. 2,9 cm, gr. Br. 6,8 cm.

Foto: RE. 78,1069/15 A, 80,303/32 (Seitenansicht)

Inv. ST. 6704

27 Fo. unbekannt; 1880 erworben.

Abb. 9

Der einst gehenkelte, flach gedrückte Körper hat auf der Oberseite eine ziemlich kleine Öffnung. Der

abgeflachte, leicht nach innen gewölbte Boden ist von einer einschneidenden Drehrille umzogen. Erh.: Der Henkel und ein Stück der Wandung zum Boden hin sind ergänzt.

Ton: rotbraun; hart gebrannt. Terra sigillata-Ware.

Maße: Dm. der Öffnung: 2 cm, Dm des Bodens: 4,8 cm, H. 2,5 cm, gr. Br. 6,9 cm.

Foto: RE. 80,470/59, 470/57 (Seitenansicht)

Inv. 3420

28 Fo. Wareswald bei Tholey (Krs. St. Wendel), 1884.

Abb. 9

Der schmale scheibenförmige Griff sitzt an der stärksten Ausbauchung. Der Boden ist sorgfältig abgeplattet. Das Stück ähnelt sehr den Terra sigillata-Lämpchen (vgl. Abb. 10).

Erh.: ein Stück des Bodens fehlt.

Ton: graubraun; weich. Schwarzer, matt schimmernder Überzug mit braunen Flecken.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,3 cm, Dm. des Bodens: 4,3 cm, H. 3 cm, gr. Br. 6,9 cm.

Foto: RE. 78,1069/15 A, 80,303/32 (Seitenansicht)

Inv. 9530

29 Fo. Trier, nördlich der Töpferstraße (ehemals Ziegelstraße), römisches Töpfereigelände, 1895/96.

Abb. 9

Der derb geformte scheibenförmige Griff setzt an der Körpermitte des flachen Behälters an. Die Standplatte ist außen kaum merklich abgehoben. Der Ton ist am Boden schlecht abgedreht.

Erh.: intakt.

Ton: rotbraun; sehr hart gebrannt. Schwarzer, matt schimmernder Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,6 cm, Dm. des Bodens: 4,6 cm, H. 1,9 cm, gr. Br. 5,7 cm.

Foto: RE. 80,470/65, 470/63 (Seitenansicht)

Inv. 20 020

30 Fo. Trier, St. Matthias, 1904, Grab 6; angeblich zusammen mit einem TS-Schälchen Dragendorff 27, einem „Schwarzfirnis“-Becher (vgl. Gose 201) und einer Firmalampe ohne Stempel Loeschke Typus IX gefunden.

Abb. 9

Die Standplatte ist vom linsenartigen Körper fußartig durch eine einschneidende Drehrille abgehoben. Der Henkel saß an der kräftigsten Ausbauchung des Körpers. Die Standplatte ist sorgfältig abgedreht.

Erh.: der Henkel fehlt.

Ton: gelblich-grau; hart gebrannt. Die Oberfläche ist stark verscheuert; Spuren eines schwarzen Überzuges sind vorhanden.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,4 cm, Dm. des Bodens: 3,1 cm, H. 2,3 cm, gr. Br. 5,2 cm.

Foto: RE. 80,303/26, 86,176/23 (Seitenansicht)

Inv. 04,348 d

31 Fo. Trier, St. Matthias (südliches Gräberfeld), 1905.

Abb. 9

Der schief geformte scheibenförmige Griff reicht vom Rand bis zum Boden des nachlässig geformten Tiegelchens. Flüchtig abgeflachte, unebene Standplatte.

Erh.: ein Stück der Wandung mit Rand fehlt.

Ton: grau, steingutartig hart gebrannt. Kein Überzug, Oberfläche sehr rau.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,5 cm, Dm. des Bodens: ca. 3 cm, H. 2,2 cm, gr. Br. 4,2 cm.

Foto: RE. 78,796/39 A, 80,303/35 (Seitenansicht)

Inv. 05,167

32 Fo. Trier, Lenus-Mars-Tempel, 1920.

Abb. 9

Der sehr lange, flach gedrückte Griff setzt an der Mitte des gleichmäßig gerundeten Körpers an. Die Standfläche ist leicht nach innen gewölbt.

Erh.: ein Stück der Wandung fehlt.

Ton: grau; sehr hart gebrannt. Schwarzer, matt schimmernder polierter Überzug.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,3 cm, Dm. des Bodens: ca. 4,7 cm, H. 3,2 cm, gr. Br.

Foto: RE. 86,176/13 (Seitenansicht)

Inv. 86,7

33 Fo. Trier, Kaiserthermen, 1913.

Abb. 10

Der schlecht geformte Griff setzt an der stärksten Ausbauchung des Körpers an. Die abgeflachte Standfläche ist außen leicht abgesetzt. Am oberen Teil der Wandung sowie im Innern sind starke Drehrillen sichtbar.

Erh.: der Rand mit einem großen Teil der Wandung fehlt.

Ton: rotbraun; hart gebrannt. Schwarzer, dünner, z. T. abgeplatzter Überzug.

Maße: Dm. des Bodens: 4,8 cm, gr. H. 2,9 cm, gr. Br. 7,5 cm.

Foto: RE. 80,302/15, 86,176/21 (Seitenansicht)

Kth. Fnr. 11 280

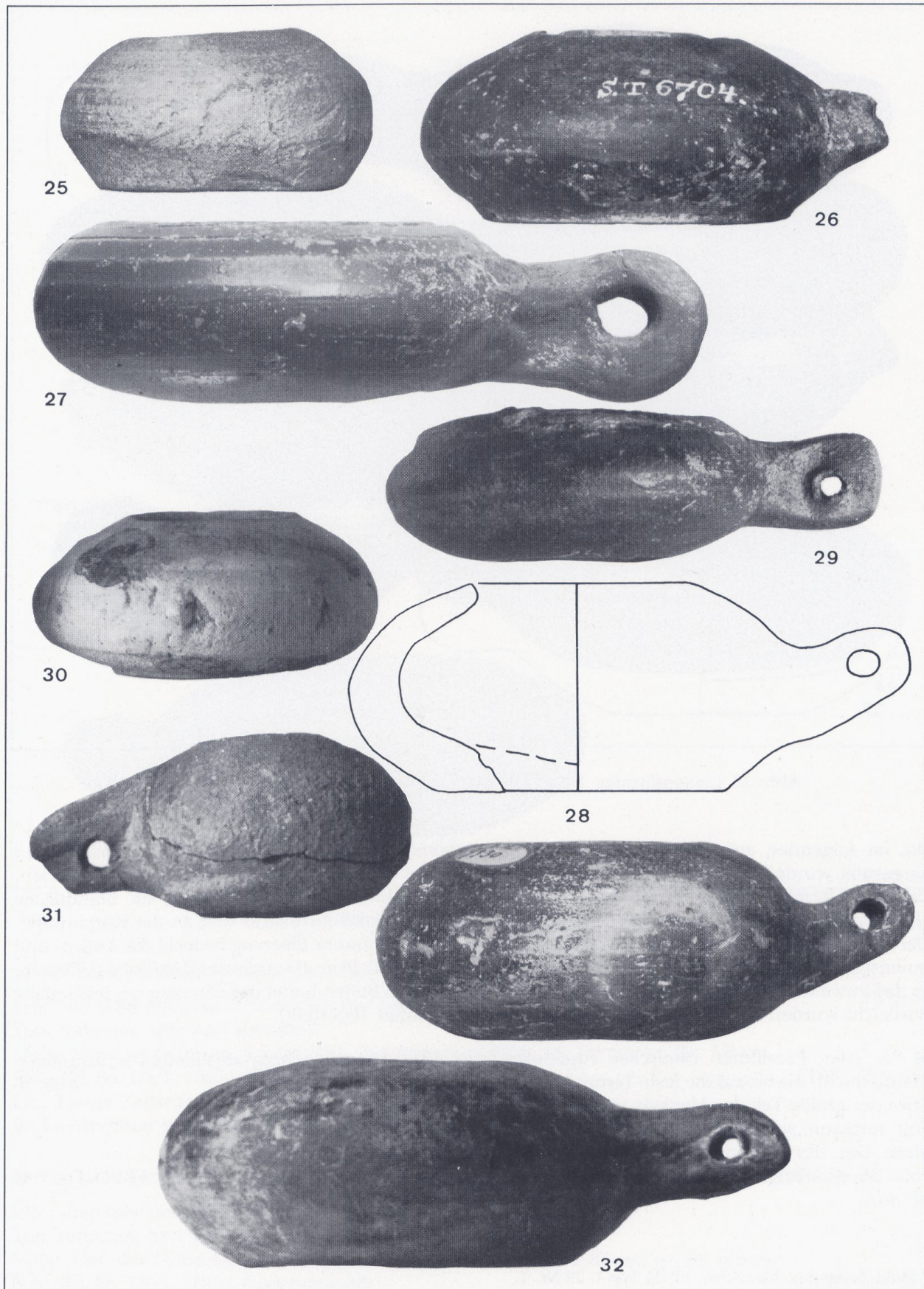


Abb. 9 Linsenförmige Tiegellampen, Gruppe g

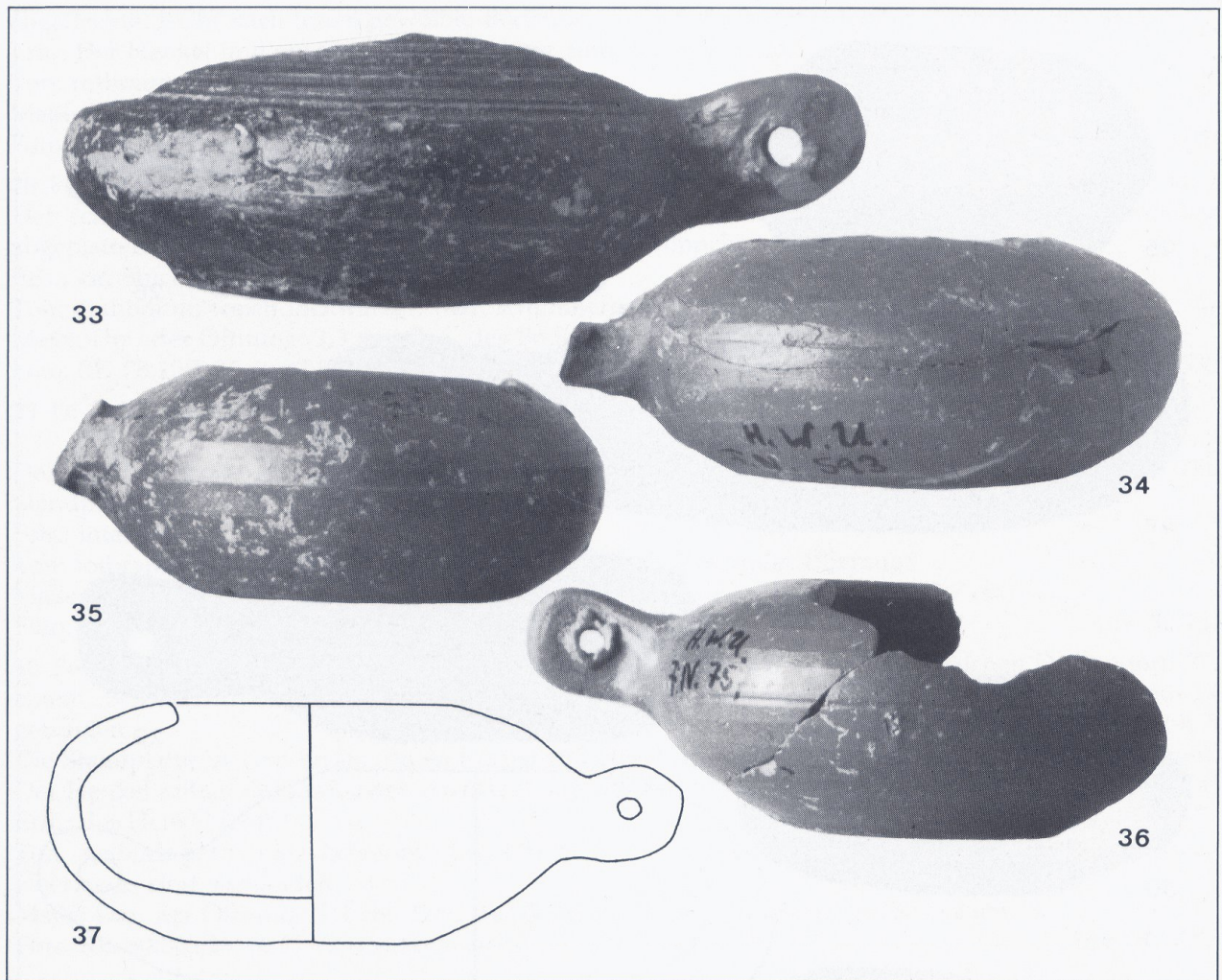


Abb. 10 Linsenförmige Tiegellampen, Gruppe g (Nr. 34–37 Terra sigillata)

Die im folgenden aufgeführten Tiegellämpchen gehören der Terra sigillata-Ware an, die in Trier hergestellt wurde¹⁸. Sie gleichen einander so sehr, daß nur die technischen Daten angegeben werden. Der linsenförmige Körper ist jeweils sorgfältig mit Hilfe eines Glättholzes gedreht, die Standfläche gleichmäßig abgeflacht. Der schmale, flach gedrückte und durchbohrte Griff sitzt an der Körpermitte. Der Rand ist nach innen leicht abgeschrägt. Der gute, dichte rotbraune Überzug bedeckt die Außen- und Innenseite. Innen ist er beim Eintauchen der Stücke nicht immer über die gesamte Oberfläche geflossen, so daß zuweilen ein tongrundiger Fleck verbleibt. Am rauhen Boden haftet der Überzug ungleichmäßig (vielleicht wurden die Lämpchen nach dem „Firnissbad“ sofort abgestellt).

34 Fo. Trier, Pacelliufer, römisches Töpfereigelände, 1933; aus der schräg abfallenden schlammigen Brandschicht, die bis auf die feste Terrainhöhe reicht. Abb. 10

Erh.: der größte Teil des Henkels fehlt; der Rand ist bestoßen.

Ton: rotbraun; sehr hart gebrannt.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,1 cm, Dm. des Bodens: 3,9 cm, H. 2,8 cm, gr. Br. 6,5 cm.

Foto: RE. 86,176/1, 176/11 (Seitenansicht)

HWU. Fnr. 593

¹⁸ Huld-Zetsche (s. hier Anm. 13) 24 Typ 1. 29 Nr. 1.

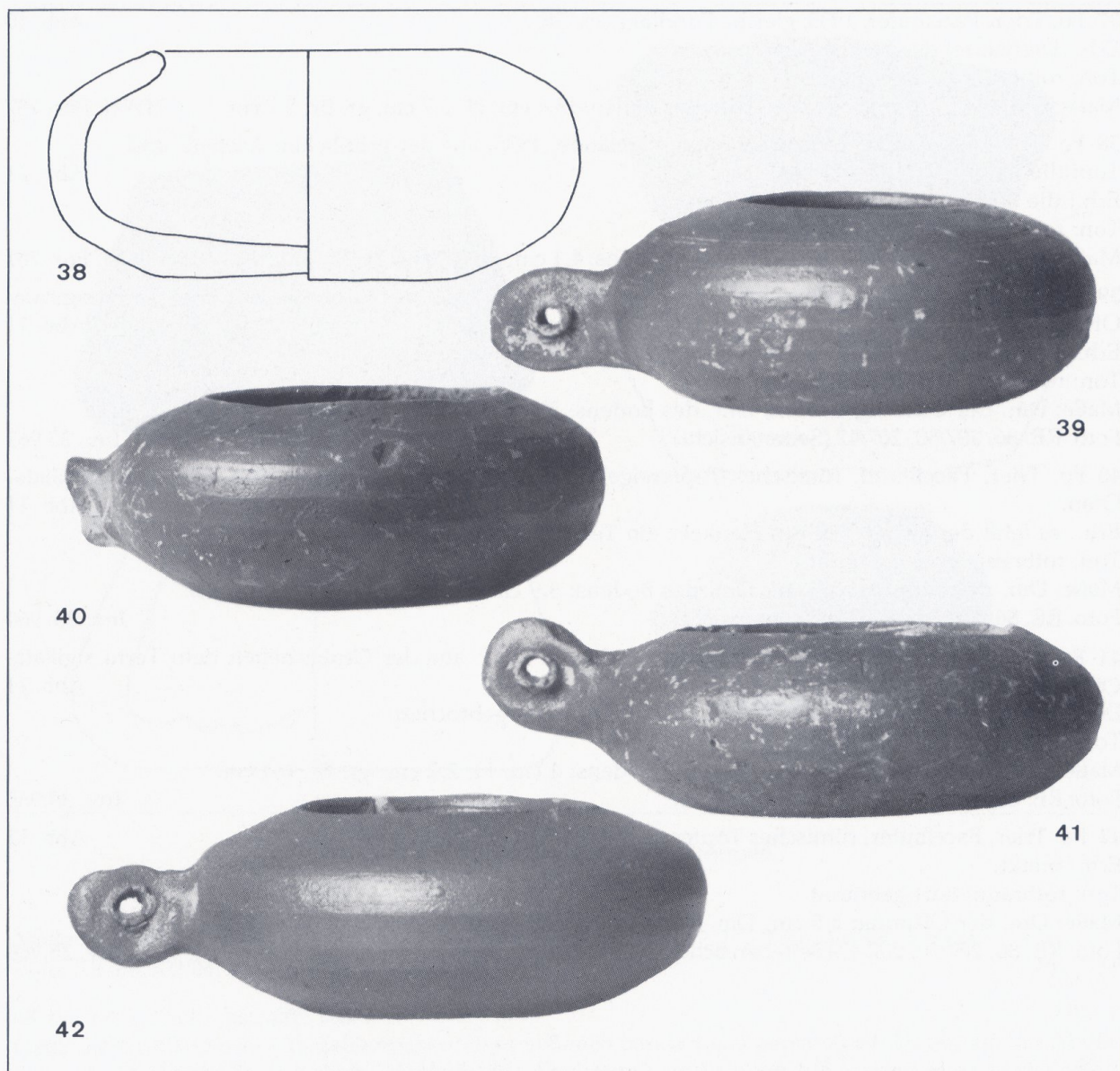


Abb. 11 Linsenförmige Terra sigillata-Lampen

35 Fo. Trier, Pacelliufer, römisches Töpfereigelände, 1935; aus der Grube beim Terra sigillata-Ofen.

Abb. 10

Erh.: der Griff fehlt; ein Teil des Randes bestoßen.

Ton: rotbraun; sehr hart gebrannt.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,4 cm, Dm. des Bodens: 3,8 cm, H. 2,6 cm, gr. Br. 5,9 cm.

Foto: RE. 86, 176/1, 176/11 (Seitenansicht)

HWU. Fnr. 756

Lit.: Trierer Zeitschr. 11, 1936, 221 (zur Fundsituation).

Im Fundregister sind zwei weitere Näpfchen derselben Art erwähnt.

36 Fo. Trier, Pacelliufer, römisches Töpfereigelände, 1935; aus der Grube beim Terra sigillata-Ofen.

Abb. 10

Erh.: ungefähr die Hälfte der Wandung fehlt.

Ton: rotbraun; hart gebrannt.

Maße: Dm. der Öffnung: 3,1 cm, Dm. des Bodens: 3,3 cm, H. 2,85 cm, gr. Br. 6,4 cm.

Foto: RE. 86, 176/1, 176/11 (Seitenansicht)

HWU. Fnr. 757

- 37** Fo. Trier, Pacelliufer, 1935; gleiche Fundlage wie 36. Abb. 10
 Erh.: Dreiviertel der Lampe fehlt.
 Ton: rotbraun; hart gebrannt.
 Maße: Dm. der Öffnung: ca. 3 cm, Dm. des Bodens: 3,1 cm, H. 2,7 cm, gr. Br. 5,7 cm. HWU. Fnr. 757
- 38** Fo. Trier, Pacelliufer, römisches Töpfereigelände, 1935; aus der grünlichen Aschen- und Tonfüllung. Abb. 11
 Erh.: die Hälfte der Lampe ist erhalten.
 Ton: rotbraun; hart gebrannt.
 Maße: Dm. der Öffnung: 3,4 cm, Dm. des Bodens: 4,1 cm, H. 2,9 cm, gr. Br. 6,6 cm. HWU. Fnr. 762
- 39** Fo. Trier, Pacelliufer, römisches Töpfereigelände, 1935; aus der Grube neben dem Terra sigillata-Ofen. Abb. 11
 Erh.: intakt.
 Ton: rotbraun; hart gebrannt.
 Maße: Dm. der Öffnung: 2,9 cm, Dm. des Bodens: 3,7 cm, H. 2,5 cm, gr. Br. 6 cm.
 Foto: RE. 86, 207/30, 207/42 (Seitenansicht) Inv. 35,963
- 40** Fo. Trier, Pacelliufer, römisches Töpfereigelände, 1935; aus der Grube neben dem Terra sigillata-Ofen. Abb. 11
 Erh.: es fehlt der größte Teil des Henkels; ein Teil des Randes bestoßen.
 Ton: rotbraun; hart gebrannt.
 Maße: Dm. der Öffnung: 3,5 cm, Dm. des Bodens: 3,9 cm, H. 2,5 cm, gr. Br. 6,35 cm.
 Foto: RE. 86, 207/34, 207/38 (Seitenansicht) Inv. 35, 964
- 41** Fo. Trier, Pacelliufer, römisches Töpfereigelände, 1935; aus der Grube neben dem Terra sigillata-Ofen. Abb. 11
 Erh.: ein Splitter des Randes fehlt; am Griff ein Stück abgebrochen.
 Ton: rotbraun; hart gebrannt.
 Maße: Dm. der Öffnung: 3,9 cm, Dm. des Bodens: 4 cm, H. 2,2 cm, gr. Br. 6,3 cm.
 Foto: RE. 86, 207/30, 207/42 (Seitenansicht) Inv. 35,965
- 42** Fo. Trier, Pacelliufer, römisches Töpfereigelände, wahrscheinlich 1935 geborgen. Abb. 11
 Erh.: intakt.
 Ton: rotbraun; hart gebrannt.
 Maße: Dm. der Öffnung: 3,5 cm, Dm. des Bodens: 3,5 cm, H. 2,6 cm, gr. Br. 6,4 cm.
 Foto: RE. 86, 207/30, 207/42 (Seitenansicht) Inv. 35,966
- 43** Fo. Trier, Altbachtal („beim Eisenbahnbau, nahe den römischen Bädern“), 1877. Abb. 12
 Dickwandiges Näpfchen, das sich nach oben zu stark verjüngt. Die größte Gefäßausdehnung liegt unmittelbar oberhalb der abgeflachten Standfläche, die außen stellenweise geringfügig abgehoben ist. Der Rand ist abgeflacht. Ein Henkelansatz ist an der Wandung nicht zu erkennen.
 Erh.: intakt.
 Ton: braunrot, grob; steingutartig hart gebrannt. Kein Überzug.
 Maße: Dm. der Öffnung: 4,1 cm, Dm. des Bodens: 5,9 cm, H. 3,4–3,7 cm, gr. Br. 6,1 cm.
 Foto: RE. 79,11/37, 80,303/34 (Seitenansicht) Inv. 58
- 44** Fo. Speicherer Wald (Krs. Bitburg-Prüm), römische Töpferei „Auf der Herst“, 1881. Abb. 12
 Henkelloses niedriges Näpfchen von konischer Form. Die Schulter ist abgeschrägt. Die Wandung ist nach leichtem Knick fast waagrecht nach innen geführt und zum Rand etwas aufgebogen. Die Standplatte ist unsauber abgedreht.
 Erh.: intakt.
 Ton: braun verbrannt, Speicherer Ware; steingutartig hart gebrannt. Rauhwandig, um das Einfülloch bräunliche Glasurspritzer. Im Innern sind schwarze Rückstände vorhanden.

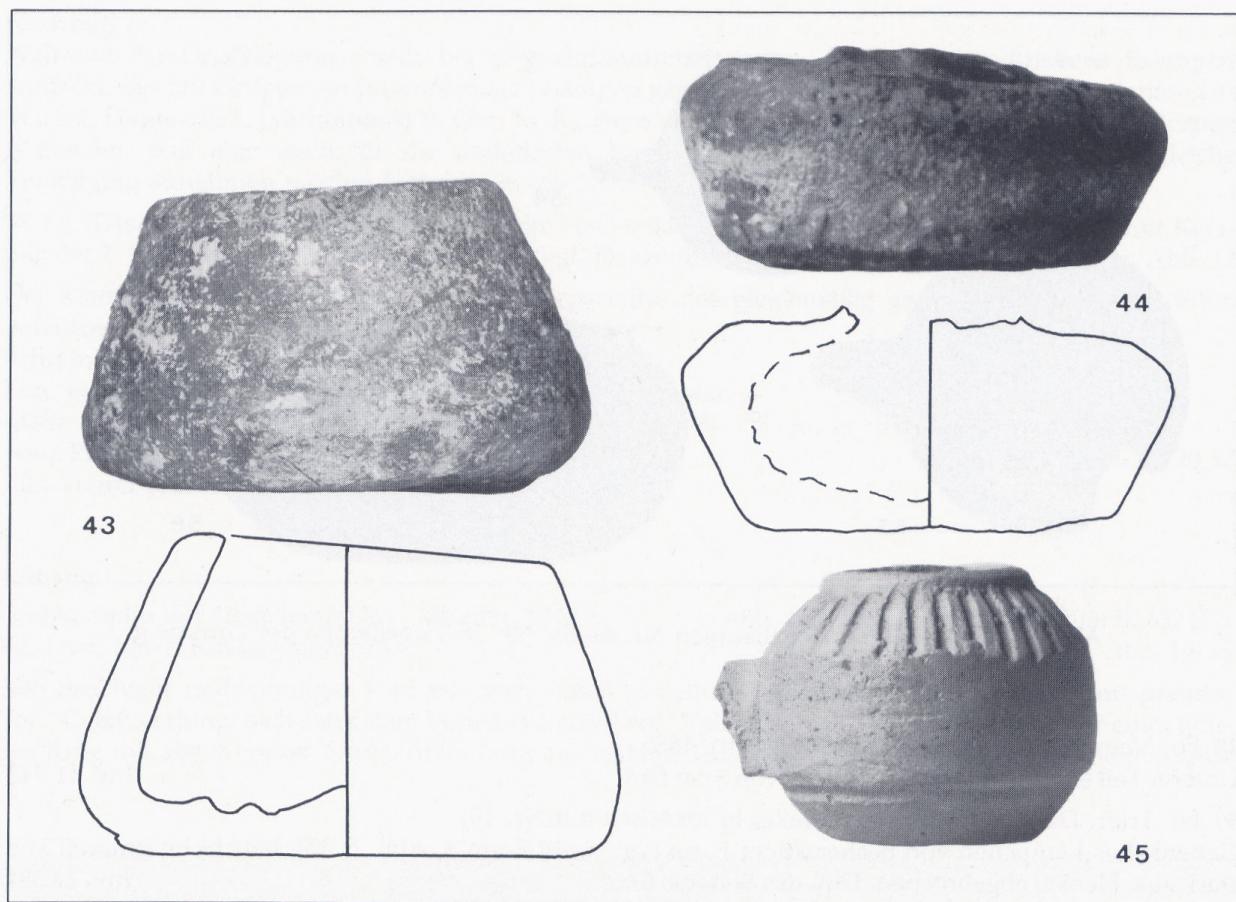


Abb. 12 Tiegellampen, Sonderformen

Maße: Dm. der Öffnung: 1,9 cm, Dm. des Bodens: 4,4 cm, H. 2,3–2,5 cm, gr. Br. 5,6 cm.
Foto: RE. 80,303/24, 86,176/19 (Seitenansicht)

Inv. 5510

45 Fo. Trier, Dietrichstraße, 1887.

Abb. 12

Gehenkelt bikonisches Tiegellämpchen, dessen Bauch bandartig abgeplattet ist. Unterhalb der Abplattung ist eine Drehrille eingetieft, oberhalb der Abplattung sind senkrechte kurze Linien in die schräg ansteigende Wandung eingeritzt. Der gerundete Rand ist außen abgesetzt. Die Standplatte ist abgeflacht. Der scheibenförmige Henkel sitzt an dem abgeplatteten Streifen. Der abgeplattete Bauch erinnert an das Exemplar Nr. 13 (Abb. 5).

Erh.: der größte Teil des Griffes fehlt.

Ton: gelblich-rötlich; ziemlich hart gebrannt. Glatte Wandung.

Maße: Dm. der Öffnung: 2 cm, Dm. des Bodens: 2,4 cm, H. 3 cm, gr. Br. 3,7 cm.

Foto: RE. 86, 207/34, 207/38 (Seitenansicht)

Inv. 14333

Verschollene Tiegellampen

Nr. 46–57

46 Fo. Trier, Barbarathermen, 1878.

Niedriges Lämpchen mit sackartigem Körper.

Gelblich-roter Ton; Dm. 5 cm, H. 2 cm.

Inv. 1030

47 Fo. Wasserbillig (Krs. Trier-Saarburg), Distr. Bungert, Gräberfeld, 1883.

Gehenkelt, offenbar stark in die Breite gehendes, niedriges Exemplar mit leicht nach außen gebogenem Rand (vgl. wohl Form b, Nr. 6 Abb. 3). Roter Ton; Dm. des Bodens: 7 cm.

Inv. 8234

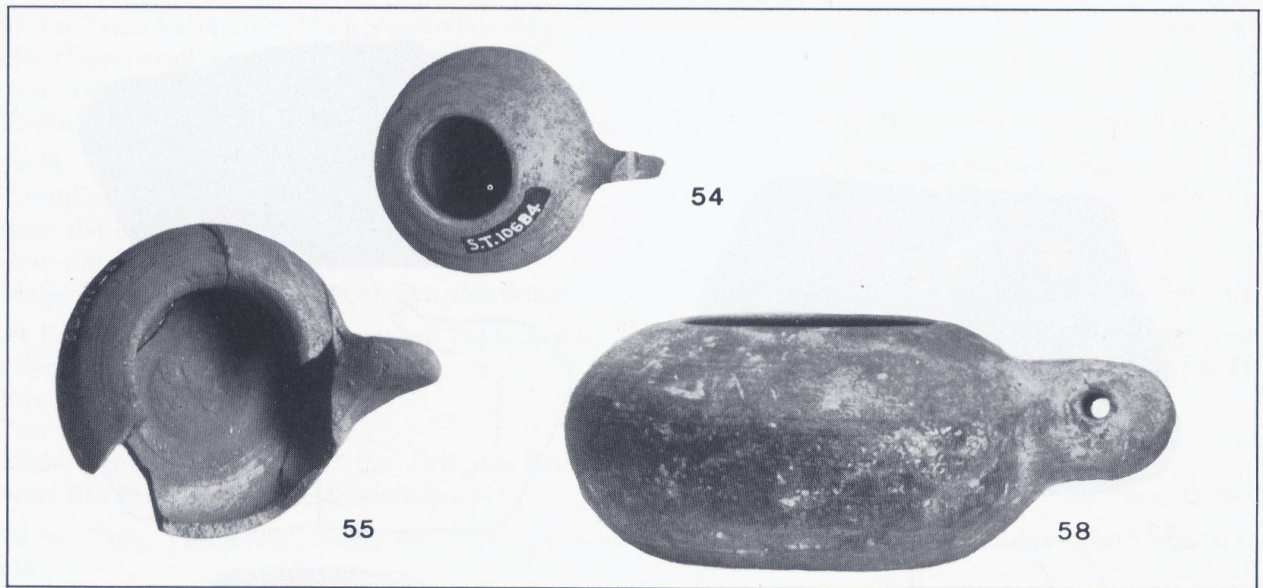


Abb. 13 Verschollene Tiegellampen Nr. 54–55; Nr. 58 Tiegellampe der Gruppe g

- 48 Fo. Neumagen (Krs. Bernkastel-Wittlich), 1885.
Unterer Teil eines Sigillata-Lämpchens von 8 cm Dm. Inv. 11 743
- 49 Fo. Trier, Dietrichstraße, 1887 (vielleicht identisch mit Nr. 15).
Gehenkelt Lämpchen von becherartiger Form (vgl. wohl Form e, Abb. 6, 15); baucht im unteren Teil stark aus. Henkel abgebrochen. Dm. des Bodens: 6 cm. Inv. 14 384
- 50 Fo. Trier, Helenenstraße, 1907.
Rottoniges napfartiges Exemplar mit leicht konkav geschwungener Wandung (vgl. wohl Form f, Abb. 7, 18) und braunem Überzug. Der Henkel fehlt. Inv. 08,662
- 51 Aus altem Bestand.
Schwarzes Lämpchen aus grauem Ton in Form eines Kegelstumpfes.
Dm. 4,4 cm. Inv. 38,2068
- 52 Fo. Trier, Weberbach, 1902.
Gehenkelt, stark in die Breite gehendes wohl linsenförmiges Lämpchen aus rotem Ton. Kleiner scheibenförmiger Henkel; L. 9,6 cm. Inv. ST. 6058
- 53 Fo. unbekannt, wohl um 1910 in Trier gefunden.
Gehenkelt Lämpchen mit abgesetzter Standplatte und Überzug; Dm. 7,3 cm, Dm. der Öffnung: 3,2 cm. Inv. ST. 9443
- 54 Fo. Trier, Altbachtal, im Inneren des Portalbaues, 1927. Abb. 13
Gehenkelt, stark in die Breite gehendes Lämpchen (sackartige Form?) mit kleinem scheibenförmigem Henkel aus rötlich-grauem Ton; Dm. des Bodens: 4,5 cm. Inv. ST. 10 684
Foto: AT. 1823.
- 55 Fo. Trier, Altbachtal, über der Plattenabdeckung des Brunnens, 1930. Abb. 13
Gehenkelt, stark in die Breite gehendes Exemplar aus rötlich-grauem Ton. Ein Teil der Wandung mit Rand fehlt. Dm. 7 cm. Inv. ST. 11 896
Foto: AT. 1824.
- 56 Fo. Trier, Altbachtal, 1928.
Tiegelförmige Sigillata-Lampe mit Henkelansatz; Dm. 6,3 cm. Inv. ST. 12 283
- 57 Fo. Trier, Altbachtal, Rundbau unter der Merkurkapelle, unter der Benutzungshöhe, 1928.
Fragment eines Lämpchens mit seitlicher Riefelung aus hellgelbem Ton. Inv. ST. 14 519

Nachtrag

Während der Drucklegung wurde bei Magazinräumungsarbeiten das unten beschriebene Exemplar entdeckt, das zur Gruppe der linsenförmigen Lampen gehört (vgl. Abb. 9 – 11). Die Beifunde datieren es in die 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. In der Form stimmt es so stark mit den Stücken jener Gruppe überein, daß man auch für die undatierten Lampen mit schwarzem Überzug eine zeitgleiche Entstehung annehmen möchte (vgl. Nr. 26, 28–30, 32–33).

58 Fo. Trier-Süd, Louis-Lintz-Straße, 1920; im Aschenkasten des besterhaltenen Töpferofens mit Keramik der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. (vgl. Skizzenbuch 88 S. 61ff.). Abb. 13

Der schmale durchbohrte Griff ist an die Körpermitte des gleichmäßig gerundeten, flach geformten Behälters angesetzt. Der Boden ist sorgfältig abgedreht.

Erh.: intakt.

Ton: grau; hart gebrannt. Oberfläche dunkelgrau bis schwarz.

Maße: Dm. der Öffnung: 2,8 cm, Dm. des Bodens: 3 cm, H. 2,6 cm, gr. Br. 5,3 cm.

Foto: RE. 87,181/67 (Seitenansicht)

L. L. 20,17

Lit.: Trierer Jahresber. 13, 1921/22 (1923) 53.

Anhang:

Grabkomplex der Tiegellampe Inv. 378 Abb. 3 Nr. 6
Fo. Trier, Maar, Kindergrab, 1878.

Abb. 13 (Abkürzungen siehe hier S. 437 ff.).
Abb. 14–15

369) Bauchiger rauhwandiger Topf mit nach außen gestelltem, rundlich verdicktem Rand aus grauem Ton. Gefäß verjüngt sich stark zum Boden (verschollen). Vgl. Gose 533/534. – 370) Bauchiger einhenkliger Krug mit abgetreppter Trichtermündung aus gelbem Ton (verschollen). Nachfolge Hofheim Typus



Abb. 14 Grabkomplex mit Tiegellampe Nr. 6 (Foto: RLM Trier B. 54)

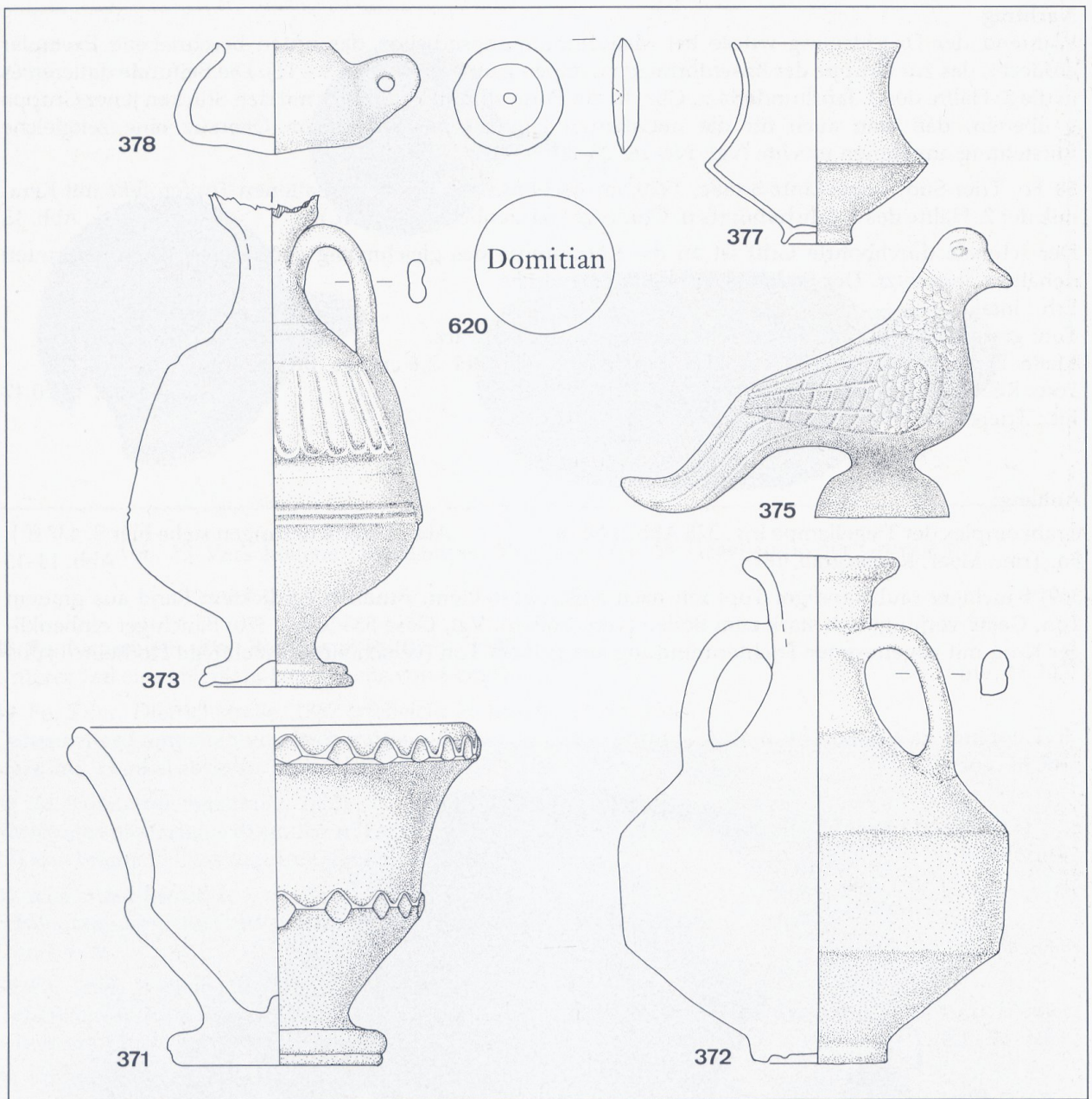


Abb. 15 Grabkomplex mit Tiegellampe Nr. 6

52. – 371) Kleiner „Räucherkelch“ mit straffer Wandung und Wellenband an Lippe und Körper aus rotbraunem Ton mit weißem Überzug. Vgl. E. Gose, *Der gallo-römische Tempelbezirk im Altbachtal zu Trier. Trierer Grabungen VII*, 1972 Abb. 292,89. – *Kat. Gläser Trier* Taf. 11, 124 f. *Kat. Lampen Trier* Taf. 14, 216 b. – 372) Zweihenkliger Krug mit hohem geschweiftem Mundstück aus gelblichem Ton. Der Bauch ist bandartig abgeplattet. Vgl. H. Brunsting, *Het grafveld onder Hees bij Nijmegen. Een bijdrage tot de kennis van Ulpia Noviomagus. Archaeologisch-Historische Bijdragen IV* (Amsterdam 1937) Taf. 4, 21 a. *Kat. Gläser Trier* Taf. 11, 130 b; 131 a. *Kat. Lampen Trier* Taf. 12, 174 a. – 373) Einhenkliger birnenförmiger Krug mit schmalen Hals aus grauem Ton. Grüngelbe Glasur. Unterhalb der Schulter eine Reihe hängender lanzettförmiger Blätter. Vgl. F. Brenders, *Het Romeins geglazuurd aardewerk* (Diss. Löwen 1975) Taf. 2,10; 15,76. – 374) Terrakotte eines stehenden Hahnes, niedrige Standplatte; sorgfältige Detailangabe (verschollen). Vgl. etwa M. Rouvier-Jeanlin, *Les figurines gallo-romaines en*

terre cuite au Musée des Antiquités Nationales. Suppl. à Gallia 24, 1972 Nr. 1188. – 375) Terrakotte eines Vogels mit langen Schwanzfedern aus weißem Ton; runde kleine Standplatte. Vgl. etwa Rouvier-Jeanlin a.a.O. Nr. 1137. – 376) Terrakotte eines Widders mit gedrehten Hörnern aus weißem Ton; niedrige Standplatte, glattgestrichenes Fell (verschollen). – 377) Sehr kleiner doppelkonischer Terra nigra-Becher. Vgl. Hofheim Typus 113. – 379) Gehenkeltes Firmalämpchen mit geschlossenem Schulterring und tiefer Rinne (Loeschcke Typus IX b), Stempel SATTONS; verschollen. – 380) Gehenkelte Firmalampe mit geschlossenem Schulterring und breiter tiefer Rinne (Loeschcke Typus IX b); verschollen. – 381) Gehenkelte Firmalampe mit geschlossenem Schulterring und flacher Rinne (Loeschcke Typus IX a); verschollen. Ferner zehn kleine tönernerne Spielsteine. – 620) As des Domitian. Vs. IMP·CAES·DOMIT·AVG·GERM COS XV·CENS·PER·P P. Rs. Stehende Gestalt VIRTVTI AVGVSTI·SC (RIC. 397; 90/91 n. Chr.).

Literatur: F. Hettner, Illustrierter Führer durch das Provinzialmuseum in Trier (Trier 1903).

Foto: B. 54.

Inv. 369–381, 620

Ortsregister

Die Zahlen beziehen sich auf die Katalognummern

Trier, Altbachtal 14, 43, 54–57	Trier, Mutterhaus 21
Trier, Basilika 22	Trier, (ehemals) Neumarkt 26
Trier, Barbarathermen 10, 11, 46	Trier, Nikolausstraße 4
Trier, Brotstraße 12, 25	Trier, Olewiger Straße 17
Trier, Dampfschiffstraße 8	Trier, Pacelliufer (röm. Töpferei) 34–42
Trier, Dietrichstraße 45, 49	Trier, Pallien 1
Trier, Gerberstraße 19	Trier, Porta Nigra 20
Trier, Germanstraße/Gervasiusgarten 9	Trier, St. Matthias 3, 30, 31
Trier, Helenenstraße 50	Trier, Töpferstraße 7, 29
Trier, Hindenburgstraße 26	Trier, Weberbach 52
Trier, Irminen 23	Bitburg-Stahl 24
Trier, Kaiserstraße 5, 13	Neumagen 48
Trier, Kaiserthermen 33	Newel 16
Trier, Lenus-Mars-Heiligtum 32	Speicherer Wald 44
Trier, Louis-Lintz-Straße 58	Tholey (Wareswald) 2, 28
Trier, Maar 6	Wasserbillig 47
Trier, Moselstraße 18	

Register der Inventarnummern bzw. der Eingangsnummern (EV.)

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
ST. 3744	25	59	14	14384	49
ST. 4820 b	4	346	1	20020	29
ST. 5049 b	12	378	6	20021	7
ST. 6058	52	1030	46		
ST. 6704	26	2025	10	99,1358	20
ST. 6913	13	2143	11	01,283	8
ST. 8129	5	3420	27	04,348 d	30
ST. 9443	53	5510	44	05,167	31
ST. 10684	54	6067	18	05,328	3
ST. 11479	17	8234	47	08,662	50
ST. 11896	55	9205	19	35,963	39
ST. 12283	56	9530	28	35,964	40
ST. 14519	57	9531	2	35,965	41
		11743	48	35,966	42
58	43	14333	45	38,2068	51

Inv.-Nr.	Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Kat.-Nr.	Inv.-Nr.	Kat.-Nr.
38,2170	15	EV. 56,51 Fnr. 400	22	HWU Fnr. 593	34
83,47	21	EV. 62,38 Fnr. 39	16	HWU Fnr. 756	35
86,7	32	EV. 63,37 Fnr. 7 und 98	9	HWU Fnr. 757	36-37
		EV. 75,11 Fnr. 140	23	HWU Fnr. 762	38
		EV. 82,47 Fnr. 4	24	Kth. Fnr. 11280	33
				L. L. 20,17	58

Zeichnungen: Frau Margret Güth, Trier
Fotos: Herr Hermann Thörnig, RLM Trier

*Dr. Karin Goethert-Polaschek
Rheinisches Landesmuseum
Ostallee 44
5500 Trier*